

# Mogholica.

Beiträge zur kenntnis der moghol-sprache in Afghanistan.

Von

G. J. RAMSTEDT.

---

Bei der veröffentlichung der nachfolgenden unausgereiften studien muss ich einige worte vorausschicken.

Nachdem ich H. C. v. D. GABELENTZ' anmerkungen „Ueber die Sprache der Hazâras und Aimaks“ (Zeitschrift der Deutsch-Morgeländischen Gesellschaft B. XX s. 326 fg. u. 612 fg.) kennen gelernt hatte, suchte ich vergebens nach weiteren nachrichten in der neueren literatur. Es kam mir dann der gedanke, dass die kleinen gebirgstämme, die noch zu LEECH's zeiten mongolisch sprachen, vielleicht jetzt schon ganz iranisiert sein könnten. Was sich bis auf unsere tage herab gerettet, müsse darum baldigst geborgen werden. Die grosse bedeutung der moghol-aimaks für die mongolische forschung überhaupt und besonders für eine künftige erforschung der mongolischen sprachgeschichte ist ohne weiteres klar. Die aimaks oder, wie sie sich selbst nennen, die moghols, sind ja ein überbleibsel der alten eroberer Irans, der grossmongolen, und zugleich das verschwundene heer von Tschagatais enkel Nukodar, nach dessen schicksal Tschingis-Khans epigonen in der Mongolei oft heute noch fragen. Sie sind ja in sprachlicher hinsicht der einzige zweig, der vollkommen abgesondert gelebt und von den neumongolischen um-

gestaltungen und nivellierungen ganz unberührt geblieben ist. Mein innigster wunsch war es daher einmal über diese sprache noch etwas erfahren und für die forschung das nötige material selbst sammeln zu können.

Schliesslich konnte ich im herbst 1903 als stipendiat der Helsingforser universität die langgewünschte reise nach Afghanistan antreten. Ich war, nach verschiedenem hinundherkorrespondieren, zu der überzeugung gekommen, dass ich nicht bis an ort und stelle in Afghanistan würde vordringen können, und reiste daher nach der russischen festung Kuschka, wo ich den 18. okt. anlangte. Schon am 22. okt. fand ich, dank der freundlichen mitwirkung der militärbehörden, unter afghanischen arbeitern zwei männer, die sich „moyöl“ nannten und wirklich die sprache sprachen, die ich suchte. Leider wollten mir diese beiden männer, Rustam und Hussein Abdillah, die ich hier nach meiner aufnahme dem leser vorstelle, gar nichts mitteilen, weil sie — wie sie selbst erzählten — von afghanischen spionen umgeben seien und später bei der rückkehr nach der heimat allerlei strafen und marter ausstehen müssten, wenn sie mit russen umgingen. Es gelang mir jedoch sie zu überreden, mit mir nach Merv zu kommen und 2—3 monate bei mir zu dienen. Nach einigen tagen machten sie aber einen versuch zu entfliehen, wurden indes eingeholt und kamen in bester stimmung am 30. okt. in Merv an. Aber schon in der ersten nacht erkrankte Rustam an malaria, ich beschäftigte mich danach also nur mit Abdillah, dem jüngeren von ihnen. Den 3. november fühlte auch ich mich von der malaria befallen und musste die beiden armen männer, von denen der eine vor heimweh und angst in der fremden stadt, der andere vor fieber nur immer „oi illō!“ und „oi xudō“ zu jammern wusste, nach ihrer heimat fahren lassen. Sehr feierlich, mit *salam* und herzlichem dank für gute bezahlung nahmen sie abschied.

Fieberkrank zu bett liegend konnte ich keine weiteren studien treiben und musste, sobald ich mich ein wenig erholt hatte, nach Finland zurückreisen, um meine gesundheit wiederherzustellen. Das material, das ich hier veröffentliche, habe ich also zwischen dem 30. okt. und dem 3. nov. aufgezeichnet, und zwar bietet es nur die allerersten vorbereitungen zur aneignung der sprache. Die allzu kurze

frist, die verschlossenheit und furcht Abdillahs, die krankheit Rustams halfen natürlich nicht die mit meiner reise verknüpften absichten fördern. Auch unter günstigeren umständen ist die erlernung einer fremden sprache in drei oder vier tagen eine unmöglichkeit. Da Abdillah keine erzählungen, märchen od. ähnl. mitzuteilen hatte und die kleinen phrasen doch zu eintönig wurden, musste ich ihm selbst kleine geschichten verständlich machen und ihn mit eigenen worten das erzählte wiedergeben lassen. So sind die „Kleinen fabeln“ entstanden.

Was mir die mogholen durch den amtlichen dolmetscher in Kuschka über sich und ihre heimat erzählten, war in aller kürze folgendes. Die mogholen sind entweder hirtten, die nomadisieren, oder arme arbeiter, die bei reicheren leuten dienen. Die meisten männer sollen persisch und auch puštu sprechen können. Auch sollen sie zu den türkisch redenden stämmen in nahen beziehungen stehen und sich bisweilen von ihnen ihre weiber stehlen. Die mogholen sind in kleinere stämme geteilt und haben ihre eigenen fürsten, die von Tschingis-Khan ihren ursprung ableiten. Rustams und Abdillahs herrscher hiess Mahmud und wohnte in Görü-šohar.

Den namen „aimak“, den v. d. GABELENTZ verwendete, erkannten Rustam und Abdillah nicht an, sondern verstanden unter *aimaq* oder *čör aimaq* die stämme: *žemšidi*, *hazārā*, *firuz-kūhī* und *tāimānī*.

Bei der bearbeitung des gesammelten materiales habe ich ausser verschiedenen neupersischen grammatiken benutzt ŽUKOVSKI (В. А. Жуковский, Материалы для изучения персидских нарѣчій. I. С.-Петербург 1888), WILHELM GEIGER (Etymologie und Lautlehre des Afghanischen. München 1893), E. TRUMPP (Grammar of the Paštō or Language of the Afghāns. Tübingen 1873), H. W. BELLEW (A Grammar of the Pukkhto or Pukstho Language. London 1867. und: A Dictionary of the Pukkhto or Pukstho Language. London 1867). Sehr wertvoll für die kenntnis der frage von den mogholen ist prof. P. M. MELIORANSKI'S buch Арабъ Филологъ о Монгольскомъ языкѣ, С.-Петербург 1903.

Es ist mir eine freude für das herzliche wohlwollen, das ich bei meiner schwierigen aufgabe in so hohem masse von verschiedenen seiten genossen habe, meinen dank öffentlich auszusprechen. Beson-

ders bin ich dem russischen komitee der Association Internationale pour l'Exploration de l'Asie Centrale et de l'Extrême Orient in St. Petersburg, dem herrn kommandanten und obersten KRUSENSTJÄRNA in Kuschka und herrn Dr. SMETANIN in Merv zu danke verpflichtet. Beim aufsuchen der originale vieler mogholischen wörter hat mir herr akademiker SAALEMANN freundlichst beigestanden.

Lahti, Finland, im mai 1905.

---

# Sprachproben.

## A. Zusammenhängende phrasen.

### 1.

*gūgirti pušni bi.*

*gūgirti puštuṇi tatana.*

*dar barina.*

*puf kēna, ukuna.*

*ukuksōn, partaluksōn.*

*baqōr gēbā, partalžē.*

*gūgirt ulōn bi.*

*dērāni ray okē.*

*gūgirti parčēini.*

*gūgirt piči bolžē.*

*tambōqū modundu kižē.*

*modunī anundunān kiži tatana.*

*dut yarunā (qarunā).*

Das ist eine zündholzschachtel.

Man streicht das zündhölzchen  
an der schachtel her.

Es fängt feuer.

Bläst man darauf, so verlöscht es.  
[Es ist] verloschen und weg-  
geworfen.

Es verlor den nutzen, und man  
warf es weg.

Die zündhölzchen sind rot.

Man hat sie mit farbe bestrichen.  
Die hälfte von einem zündhölz-  
chen.

Das zündhölzchen wurde zer-  
stückelt.

Sie steckten den tabak (die zi-  
garett) in ein mundstück.

Das mundstück steckten Sie in  
den mund und rauchen.

Es steigt rauch auf.

2.

*xoť γōl šōγālyanā.*

*γōlās (qōlās) duť qarunā.*

*xōkistārni partalunā.*

*zūγōl bolunā.*

*čōlōsini γōl γarunā.*

*čirōγ taqoidanā.*

*dērini dekčēini talinā.*

*to dērēsini afuna.*

*bartuni beilyanā.*

*barāsini afuna.*

*qoinēini beina, qoināsini afunā.*

*šilōuduni beina.*

*šilōūsini s-apči qočarulyanā.*

*dorōsini apči taxta dorini tališē.*

*qana bi, qanāsa appa-to?*

*munda, endā, tēndā bi.*

*mundāsa, endāsa, tēndāsa appōmī.*

Die frau macht feuer an.

Aus dem feuer steigt rauch auf.

Die asche fällt ab.

Es wird zu kohlen.

Aus dem loche (des primuskochers)  
kommt feuer.

Die flamme flackert.

Darüber stellt sie das kesselchen  
(die kasserolle).

Sie nehmen es ab (von oben).

Sie stellen es daneben.

Sie nehmen es von der seite.

Es steht hinten, Sie nehmen es  
weg.

Es steht vorn.

Sie nehmen es nicht davor weg,  
sondern lassen es stehen.

Sie nehmen es darunter weg und  
legen es unter den tisch.

Wo ist es, wo nahmen Sie es weg?

Hier, dort, da ist es.

Von hier, dort, da nahm ich es.

3.

*dar šōγānā.*

*modunī našōr arra kenā.*

*modunī qitqīšār šōuraunā, qojōrē  
kenā.*

*tulēq γōl kēnā.*

*tez qitqī šōuraunā.*

*modunī qaqalanā, šōurosā qojōrē  
kēnā.*

Man macht feuer an.

Der tischler sägt das holz.

Man schneidet das holz mit einem  
messer entzwei.

Man macht feuer.

Ein scharfes messer schneidet.

Man zerspaltet das holz, zer-  
schneidet es in zwei stücke.

*qitqei buɣartuni pulaq mēxūr ug-  
guʒē, māqām bolʒē.*

*ɣotun ʒōrūr miōnīni nāxūr ku-  
linā, ki māqām bolɣē.*

*ɣotun ʒōrūrlei ʒōrūr kēnā, ger ōrūn  
bolunā.*

Man hat am hinterteil des mes-  
sers einen beschlag mit einem  
nagel, angeschlagen und es  
wurde stark.

Die frau bindet über die mitte  
des kehrbesens eine schnur,  
damit er stark werde.

Die frau kehrt mit dem besen,  
das zimmer wird sauber.

## 4.

*ɣali ɣutini bi.*

*sardiɣni bi.*

*dekēēni sardiɣni bi.*

*dekēēni uēōɣ dērā talinā (nirānā),  
miqōn bolɣanā.*

*usun miqōn dērā uɣurunā (ēi-  
qanā).*

*miqōn buēōlunā, bolunā.*

*miqōn ōrūn bolunā.*

*miqōnī ʒīrwōnī uftāɣgār (uftāɣ-  
lēi) idānā.*

Das ist eine blecherne dose.

Das ist ihr deckel.

Das ist der deckel des kessels.

Man stellt den kessel auf den herd  
und kocht fleisch.

Man giesst wasser über das fleisch.

Das fleisch kocht und wird fer-  
tig (= gar).

Das fleisch wird gut.

Man isst die fleischbrühe mit  
brot.

## 5.

*pōšā ničēi irinā.*

*sōunā, sūʒē, nisinā, nispā.*

*āina, ki olam, dūtōnā.*

*pōšā qabarleɣān ʒōunā.*

*zambār nēšlē ūftānā.*

Eine mücke kommt geflogen.

Sie setzt sich, setzte sich, fliegt,  
flog.

Sie fürchtet, dass ich sie töte,  
und entflieht.

Die mücke beisst mit dem rüssel.

Die biene sticht mit dem stachel.

yar zārār durunā.  
yadan purwōt bolunā.

Die hand schmerzt von dem gifte.  
Auswendig entsteht eine geschwulst.

to zambūrī barilā-to?  
zambūrī jal okpa-to (ōlasalā-to)?

Fingen sie die biene?  
Haben sie die biene losgelassen?

## 6.

noqēi qu'canā.  
noqēinūt qu'caāyanā.  
kōm-kōm kēnā, (kōmas kēnā).

Die hunde bellen (der hund bellt).  
Die hunde bellen (alle jene hunde).  
Sie sagen wau-wau.

## 7.

morinī a'ara!  
morinī-mi ekinduni samōn ki, ki  
idāge.  
morin ebaslanā.  
yaḡar nam bolfa, ebasun ḡil bo-  
luna, urḡuna.  
kōrēsniūt usun kēnā.

Hole das pferd!  
Lege meinem pferd heu vor, dass  
es fresse.  
Das pferd frisst gras.  
Wenn die erde feucht wird,  
wird (wächst) viel gras.  
Die — — — (diener?) geben  
wasser.

## 8.

morin ōuhunā (qurḡulanā, quī-  
nā).  
morin dērēsīnī (dērāsīnī) usur-  
runā.  
cayḡidana.  
ōulukudu gur-gur kēnā.  
adami zinī morin dērū kēnā.  
miōninā taḡgār tatanā.

Das pferd läuft (trabt, eilt).  
Das pferd hüpfht hinüber.  
Es geht ringsum.  
Es saust, wenn es läuft.  
Der mensch legt einen sattel auf  
das pferd.  
Er zieht den gurt über die mitte.



*kölān riqōptu talinā, uninā.*

Er passt seine füsse in die steig-  
bügel und reitet.

*lašōmī ɣartunān barinā.*

Er nimmt die zügel in seine  
hände.

*pašnei kēnā.*

Er treibt an (spornt an).

*qamčīnār morinī uggunā.*

Er schlägt das pferd mit der  
peitsche.

*morinī jobulyanā, ōululyanā  
guīlyanā.*

Er lässt das pferd gehen, laufen,  
traben.

*morindu arfei ōgunā, čōɣ bolunā.*

Er giebt dem pferd gerste, es  
wird dick.

*morin šam (čam) kēnā.*

Das pferd frisst (kaut).

*siwist idānā.*

Es frisst luzerne.

*adam morinī ebasɣalyana (ebas-  
lalyanā).*

Der mensch lässt das pferd gras  
fressen (weiden).

## 9.

*arōba gir-gir kēnā.*

Die karre knarrt.

*arōbeī tīrni bi.*

Die karre hat gabelarme (eine  
deichsel).

*termāni čarni (čary) bi.*

Die karre hat räder.

*tēndā adam uninā.*

Dort (= auf dem wagen) sitzt  
der mensch.

*arobeī taɣni (taɣt) bi.*

Die karre hat einen sitz.

*diqōneī liɣni.*

Die — — — — —

*čhān barinā, mēɣ uggunā, mā-  
qām bolyanā.*

Man nimmt eine eiserne schiene  
und schlägt nāgel ein, man  
macht das rad stark.

## 10.

*qazdoɣ munattu jobunā.*

Der kosak kommt hierher.

*qazdoɣ nōu irāšē, munda beinā.*

Der kosak kam neulich, er steht  
hier.

*bōz qazdōy uniži öulunä.*

Es kommen noch mehrere kosaken schnell geritten.

*qazdōy morin dēri uniqsōnī wžā-  
žēm-bi.*

Ich sah, wie die kosaken auf pferden ritten.

*to qazdōy irāksōnī pei sà kēbà to?*

Wussten Sie nicht, dass der kosak gekommen ist?

## 11.

*bos bos!*

Steh auf, steh auf!

*l-aštanam bosge.*

Ich kann nicht aufstehen.

*botči l-aštanam-bi.*

Aufstehen kann ich nicht.

*bosqudu idām-bi.*

Wenn ich aufstehe, esse ich.

*bosugsō idām-ba.*

Nachdem wir aufgestanden, essen wir.

*nanda jem ökkε!*

Er gebe mir etwas.

*nanda jem ögunä-to, idisūn (idā-  
sūn)!*

Geben Sie mir etwas, ich möchte essen!

*tonār jobunām-bi.*

Ich gehe mit Ihnen.

*kōun tonār kelänä.*

Der knabe spricht mit Ihnen.

*bi bōbūtējān kelänä.*

Ich spreche mit meinem vater.

*bidāt jemεi kisun (kēsun)?*

Was könnten (möchten) wir machen?

*bidā jemεi kijōu?*

Was sollen wir machen?

## 12.

*riza kōun la-jobunä.*

Der kleine knabe kann nicht gehen.

*rizā kōun xos-xos (jaq-jaq) jo-  
bunä.*

Der kleine knabe stolpert umher.

*jot barige.*

Er lerne (gehen).

*rizā kōun būēi mōini kōkänä.*

Der kleine knabe saugt noch an der zitze seiner mutter.

*qatei kōun kōkēni la kōkānā.*

Der grosse knabe saugt nicht an  
der zitze.

*rizā kōun kōkalanā.*

Der kleine saugt (saugt immer?).

*nikū sōl qojōr mō bolžē.*

Er ist schon ein jahr und zwei  
monate.

*būēi bayalduni teftanā.*

Er liegt im schosse der mutter.

## 13.

*γarān (qarān) uγā!*

Wasche deine hände!

*enā γarī biχni bi.*

Das ist die handwurzel.

*enā γarī qurūni bi.*

Das sind die finger der hand.

*enā γar rōs qar.*

Diese hand ist die rechte.

*te γar čap qar.*

Das ist die linke hand.

*bi rōs kōllēi (kōlār) jobuna.*

Ich schreite mit dem rechten  
fusse.

*rōs γar quanni bi.*

Die rechte hand ist stark.

*čap γar quanni-uγēi bi.*

Die linke hand ist schwach.

*γari arōsuni, miqōni, jōsuni, qim-  
suni bi.*

Die hand hat haut, fleisch, kno-  
chen und nāgel.

## 14.

*būā ukin.*

Die mutter und die tochter.

*ukin qošidanā.*

Die tochter zürnt.

*būā ukini uggunā.*

Die mutter schlägt die tochter.

*ukin uilanā.*

Die tochter weint.

*ukin farš dērā uilaži sōunā.*

Die tochter sitzt auf dem fuss-  
boden und weint.

*nudunān uγgulanā.*

Sie reibt sich die augen.

*ukin t-uilanā.*

Die tochter weint nicht [mehr].

*būēi bayalduni (unduk dērā) tef-  
tanā.*

Sie liegt im schosse ihrer mutter  
(auf den knieen).

*būēiγān suqanā.*

Sie umarmt ihre mutter

## 15.

*toni nuduni einini bi.*

Das sind Ihre brillen (od. Sie haben br.).

*to tenni nudunān dērā taližē,  
ke užānā.*

Sie setzten sie vor die augen,  
damit Sie sehen.

*te ugei-fa, lō-užānā.*

Wenn sie nicht da sind, sehen  
Sie nicht.

*te afa, xob užānā.*

Wenn sie da sind, sehen Sie gut.

*te tendā-fa, qolō užānā.*

Wenn Sie sie dort haben, sehen  
Sie weit.

*ugei afa, oirō užānā.*

Wenn Sie sie nicht haben, sehen  
Sie (nur) nahe.

*nudun kūr, wō bolžē.*

Das auge ist zu, geschlossen.

*nudun qatei bi.*

Das auge ist offen (eig. hoch).

## 16.

*to moyōli kelānini pei li kenā,  
surunan-to.*

Sie kennen nicht die sprache der  
Mogholen, Sie lernen.

*to moyōli kelānini bičinā-to.*

Sie schreiben die sprache der  
Mogholen auf.

*bičitala qalam čir-čir kēnā.*

Wenn Sie schreiben, kratzt die  
feder.

*murakap-toni kukā bi.*

Ihre tinte ist blau.

*jem asuqpa-to?*

Was fragten Sie?

*enā murakabi bugni bi.*

Das ist der korkpfropfen zur tinte.

*to buqār kulinā, murakap bi  
asqarage.*

Sie machen es mit dem pfropfen  
zu, damit die tinte nicht aus-  
laufe.

*jemār kulinā?*

Womit mache ich es zu?

*tenāqār, enāqār kulinā.*

Mit jenem, diesem machen Sie  
es zu.

*murakab qarō amārsei bi.*

Die tinte ist schwarz.

*qapaz čaqōn amārsei bi.*

Das papier ist weiss.

## 17.

*čōs (čōsun) asqaranā.*

*čečāk ukunā.*

*uibułā bē.*

*čōsun ekāda kēnā.*

*uškōn suni čōsun kižē.*

*uškōn uduur bōriš asqaražē.*

*žōlāmōnūs asqaranā.*

*goitu uduur s-asqaraba.*

*usun jāχ kulinā.*

*rūtī banni irānā.*

*sunī qaraŋgui bolunā, uduur ruš-  
nēi bolunā.*

*naran siŋgāqudu qaraŋgui bolunā.*

*naran ɣartala rušnēi bolunā.*

*naran ɣaruqsō rušnēi bi.*

Es fällt schnee.

Die blumen sterben.

Es ist winter (im winter?)

Es fällt viel schnee.

Die vergangene nacht schneite es.

Gestern regnete es.

Es fällt von — — —

Vorgestern fiel es nicht.

Das wasser wird eis.

Der fluss wird mit eis bedeckt.

Nachts ist es dunkel, aber am  
tage ist es hell.

Wenn die sonne untergeht, wird  
dunkel.

Sobald die sonne aufsteigt, wird  
es hell.

Nachdem die sonne aufgegangen,  
ist es hell.

## 18.

*pōja čarɣeidanā.*

*pōjā ɣurruɣ gonā, ɣur-ɣur kēnā.*

*pōjā solmastiranā.*

*ɣažartu bōriš kēbā.*

*gil bolunā, lažām bolunā.*

*ɣažar bōriš siminā.*

*rustamī tīrqamōn asmōndu beinā.*

*asmōndu nikān naran, nikā mō,*

*χīl istōrei bi.*

*mō istōrāsa qatei beinā, naranāsa*

*rizā beinā.*

Der donner geht (= es donnert).

Der donner rollt.

Der donner blitzt.

Es fiel regen auf die erde.

Es wird nass, es wird wässerig(?).

Die erde saugt das wasser auf.

Der regenbogen steht am him-  
mel.

Am himmel gehen eine sonne,  
ein mond und viele sterne.

Der mond ist grösser als die  
sterne, aber kleiner als die  
sonne.

*udur nimyüzä bolunä.*

Der tag schreitet fort zum mit-  
tag.

*nimyüzä naran qaloun bolunä.*

Die mittagssonne ist heiss.

*udur pēšin bolunä.*

Der tag wird schwül.

*naran asmōn dērä uduur jobunä,*

Die sonne geht am himmel am  
tage, der mond geht in der  
nacht.

*mō suni jobunä.*

19.

*kundēi qabarni tēš uyurunä.*

Die spitze des pfluges schneidet.

*kunda yažarē göürōn kēnā.*

Der pflug wendet die erde um(?)

*buḡdēi gelinā (žarman kēnā).*

Man sät weizen.

*delmūli buḡdēi qitqejär etkanä.*

Man schneidet die weizenernte  
mit einer sense.

*buḡdēi aštunä gertunān.*

Man bringt den weizen nach  
hause.

*žarmanē lat kēnā, derōm kēnā.*

Man trampelt die ernte, drischt.

*tērmōndu aštunä, ḡulur kēnā.*

Man bringt es in die mühle und  
mahlt.

*ḡulurē žamir kēnā.*

Das mehl macht man zu brot.

*ḡulurē mušt kēnā.*

Das mehl (der teig) wird gekne-  
tet.

*muštē tunuḡ kēnā.*

Der teig wird? — — —

*tutanä, suntunä.*

Man zieht es, man verlängert es.

*tanūr dotonšini tulā, ḡöl.*

Im ofen ist feuer.

*žamir tanūrtuni tulkmunä.*

Man schiebt das brot in den ofen.

*žamiri nūrtuni uggunä.*

Man klopft an das brot.

*žamiri tanūrtu boljanä.*

Man backt das brot im ofen.

*žamir ulōn bolunä — —*

Das brot wird rot — —

*tonēm nēirtu oražē.*

Sie sind (ja?) schläfrig.

*butuḡs, nēiran afija!*

Es sei genug; lass uns schlafen  
gehen!

## 20.

*moyōl ukin tanūr dar uggunā.*

Das Moghol-mädchen macht feuer  
im ofen.

*usun ačarunā, uftān bolyanā.*

Sie holt wasser und kocht das  
essen.

*uftāngi gertunān ōstunā.*

Sie bereitet (?) das essen zu hause.

*moyōl jem idānā?*

Was die Mogholen essen?

*čarbuzi idānā.*

Sie essen (grüne) melonen.

*indōnei idānā.*

Sie essen wassermelonen.

*sapčai, maldei idānā.*

Sie essen *sapčā* (?) und *maldei* (?)

*tarōyi idānā.*

Sie essen saure milch.

*qurūti, masqei idānā.*

Sie essen käse und *masqei* (?)

*usun, čōi, sum, širwōn idānā.*

Sie trinken wasser, tee, milch,  
suppe.

*buyarlei sūnā, čarlei idānā.*

Sie sitzen, sie essen mit den  
händen.

*nāqili kēnā.*

Sie unterhalten sich(?)

*qonindu orēinā.*

Sie gehen, um die schafe zu hū-  
ten.

*gala-gējōdu orēinā.*

Sie gehen auf die viehweide.

*bijō gertunān irānā.*

Abends kommen sie nach hause.

## 21.

*moyōli qojōr kōuni bi.*

(Wir) sind (hier) zwei söhne der  
Mogholen.

*nikāni bi beinā, nikāni eni bi:*  
*qojōri bolšē.*

Der eine bin ich, der andere ist  
dieser; das giebt zwei.

*nikāni apqarašē, munattu jobunā.*

Ein — — —? (blieb?) er kommt  
hierher.

## 22.

*moyōli kōuni ekinān šanā kēnā.*

Der Moghol kämmt sich den kopf.

*qoqul talinā.*

Er macht ein „qoqul“.

*ekinān qiryanā.*

Er rasiert sich den kopf.

*pōkūlei qiryanā.*

Er rasiert sich mit einem rasiermesser.

*šanālei šanā kenā.*

Er kämmt sich mit einem kamme.

*qabarūn žōyālyana.*

Er putzt sich das gesicht.

*barūtī tōuğunā.*

Er dreht seinen schnurrbart.

*sayalān čiganā.*

Er glättet seinen bart.

*yar tatanā, ōrūn bolunā.*

Er fährt mit der hand darüber  
und es wird sauber.

23.

*moyōl mōini turtu barinā.*

Der Moghole fängt fische mit dem netz.

*bōz čaŋyūy dērū xamirī baxtalyanā, usundu tā kenā.*

Weiter steert er an den angelhaken einen eider und senkt ihn ins wasser.

*mōi usun dotoneini jobuna.*

Der fisch bewegt sich (lebt) im wasser.

*mōini nafasni usun bi.*

Das element(?) des fisches ist das wasser.

*usun uyxi-fu ukunā.*

Wenn ohne wasser, stirbt er.

*usundu ōmudulanā.*

Im wasser lebt er wieder auf.

*mōini zopārni, bōlni bi.*

Der fisch hat flossen und einen schwanz.

*mōi usun qatun bōlleini šūr-ug-gunā, bōzlanā.*

Der fisch schlägt das wasser mit der schwanzflosse und wirbelt es auf.

*taqō gonā.*

Er schlägt mit dem schwanze (wedelt).

*purwōtayni, čučmyni bi.*

Er hat luftblasen und — —(?).

24.

*moyōl kedū bi?*

Wie viele Mogholen es giebt?

*moyōl dā azōr ger bi, lay adam bi.*

Es giebt zehntausend zelte Mogholen, oder hunderttausend menschen.



*punsat ger baryūt bi.*

Es giebt fünfhundert zelte Bar-  
ghut.

*azōr ger mangūt bi.*

Es giebt ein tausend zelte Man-  
gut.

*azōr ger mardā bi.*

Es giebt ein tausend zelte Mardā.

*punsat ger šōutu bi.*

Die Dschōütü sind fünfhundert  
zelte.

*azōr ger zoiširya bi.*

Die Zoischirgha sind tausend  
zelte.

*azōr dusat ger yūrī bi.*

Die Ghorī sind eintausend zwei-  
hundert zelte.

*azōr ger babaka, azōr ger tamūrī,  
azōr ger saddī; gulrōm bi, yozā-  
lāq bi.*

Ein tausend zelte Babaka, ein  
tausend zelte Tamuri, ein tau-  
send zelte Saddi; es giebt  
auch Gülrām und Ghozālāq.

*nuntuq-moni yūrī-šōhār.*

Unsere heimat ist Ghorī-šohar.

*nuntuq-toni qana bi?*

Wo ist eure heimat?

*kandārī šilōuduni, fara-rūti qoi-  
nini beina.*

Diesseits von Kandahar, aber jen-  
seits von Farah-rud.

## 25.

*adam xil bolfa, xob adam ugei.*

Obwohl es der menschen viele  
sind, giebt es keinen guten.

*adam xob la beina, xudō xob beina.*

Der mensch ist nicht gut, Gott  
ist gut.

*ganda adam ekāda bi.*

Es giebt viele schlechte men-  
schen.

*la jobuqu ganda bi.*

Nicht (dahin) zu gehen ist  
schlecht.

## 26.

*lālā ebātunī.*

Der meister ist krank.

*nōxuš bolšēn.*

Er ist krank geworden.

*lālu mi nōliš kēnī.*

Mein meister jammert.

*šōni xīl ebātunā.*

*dārni xīl bi.*

*orusi dūēini k-idānā.*

*lā, botēi laštanā.*

*asmōn ökkε, ke bi ukuge.*

*asmōn lu ukunā.*

*bēki bi.*

*lālā quxuq-gonā, tubuf-gona, eb-  
čūni ebātunā.*

*orus dūēi ögunā; afu, nutqu, bi  
šaši!*

*ruksat ketu, orčijā, enda ukum-bi.*

*lālā teftājana.*

Der körper tut ihm sehr weh.

Seine krankheit ist gross.

Er nimmt nicht russische me-  
dizin.

Nein, er kann nicht aufstehen.

Der himmel gebe, dass er nicht  
sterbe.

Der himmel stirbt nicht.

Er ist stark (ewig?)

Der meister hustet, spuckt, die  
brust tut ihm weh.

Der russe giebt arznei; nimm,  
schlucke, kaue nicht!

Erlauben Sie, ich will wegfah-  
ren, hier sterbe ich.

Der meister will schlafen.

27.

*bidād orčisūn, šeidunān qarīsūn.*

*goitu bīγō mōšin jobuna.*

*moyōl dōun orčinā.*

*ouyōn qazamat kišē.*

*či orčinā, či jema kēnā-či.*

*goina irākū-bdā.*

*qudōti kε kelānām-di.*

*endā nōxuš bolšē.*

*lālā xob bolumašē jobunā.*

*xob afa jem aši kerāldunā, ki  
orčijanā.*

Wir wollen wegfahren und in  
unsere heimat zurückkehren.

Übermorgen abend geht der zug.

Der Mogholensohn geht weg.

Die Afghanen haben gefängnisse  
gebaut.

Wenn du weggehst, was wirst  
du tun?

Wir kommen später.

Wir sprechen nicht lügen (= lü-  
gen nicht).

Hier sind wir krank geworden.

Sobald der meister gesund wird,  
gehen wir.

Wenn er gesund wird, so bitten  
wir um was es auch sei, zu  
fahren.

*šōni ekātar ebātunā.*

*qoitu xarōbtar bolunā.*

*xotuni kōukanni lag bolši ōlā-*  
*sunā.*

*figr uftiŋgī kijā tettū, ke idāgē.*

Sein körper schmerzt noch mehr.

Später wird es noch schlechter.

Sein weib und seine kinder sind  
ohne geld(?) und hungern.

Ich will ihnen brot geben. damit  
sie essen können.

## 28.

*nudun čayōn endā irā,*

*nudun qarō endā irā,*

*endā irā.*

*χō, endā irā!*

Du weissäugige, komm hierher,

du schwarzäugige, komm hier-  
her,

komm hierher,

oh komm hierher!

(Anfang eines mogholischen liedes).

## B. Kleine fabeln.

### I.

*nikan adamī kōuni šōni ebātē.*

*hakimdu aštušē, dūa apgē, kōun-*

*duni ōkkē, ke kōun tajōr bolgē.*

*hakim asugē: „qana-či ebātunā?“*

*„kōuni-mi šōni ebātunā.“ „kōun-*

*toni jem idāšē?“ bōbōni gešē:*

*„nikan χōm uftiŋ idāšē.“ hakim*

*nudun dūēni ōkkē. bōbōni lū*

Ein mann hatte einen sohn.

dessen körper krank war (= der  
sich unwohl fühlte). Er brachte

ihn zum arzte, um arznei zu be-  
kommen und sie dem sohne zu

geben, damit der sohn gesund  
werde. Der arzt fragte: „wo tut

es denn weh?“ „Mein sohn fühlt  
sich unwohl im körper“ (= im

magen, unter der brust). „Was  
hat Ihr sohn gegessen?“ Der va-

ter antwortete: „er hat ungares  
brot gegessen.“ Der arzt gab

ein augenmittel. Der vater sagt

*kēnā*, „*nuuduni xob, ʒōni ebātunā*“. *hakim kelāʒē*: „*nuudun xob bolfa, xōm uftān lē-idānā*.“

nein, denn „seine augen sind gut, der körper tut ihm weh“. Der arzt antwortete: „wenn das auge gut ist, so isst man nicht rohes brot.“

## II.

*nikā noqēi miqōnī amundunān apči usun dotuna jobuʒē. usun dotuna bōs nikā miqōnī uʒāʒē. „enā miqōnī afja“ geʒi öärini miqōnān taliʒē. noqēi miqōnī usundu öuluʒē. noqēi miqōn uqēi-ʒē.*

Ein hund nahm fleisch ins maul und schwamm im wasser. Er sah im wasser auch ein stück fleisch. Dieses fleisch will ich nehmen, dachte er, und liess sein eigenes fleisch los. Das fleischstück des hundes schwamm im wasser weg, und der hund war das fleisch los.

## III.

*nikān adam neirtunān öu gušti ʒöudulaʒē. čimčā uqēi ʒē ʒöudulaʒē. adam serāʒē (seruʒē), botē. čimčēi ɣartunān bariʒi teftāʒē. ʒöudulaqsōn öu gušti sō-uʒāʒē. uqēi aʒē.*

Ein mensch sah im traume fleischbrühe (träumte von fleischbrühe), aber es war kein löffel (da, träumte er. Der mensch erwachte und stand auf, einen löffel in die hand nehmend legte er sich wieder. Aber die fleischbrühe, von der er geträumt, sah er nicht mehr; sie war weg.

## IV.

*nikā buɣur jobuʒē, nikā ukār jobuʒē, nikā mury nitčēn. buɣur muryāsa asuqēn, ki ukār ekatar*

Es ging eine maus, es ging ein ochs, und es flog ein vogel. Die maus fragte den vogel, ist der

*bi, bi jō bi. mury gežēn, ki ukār ekātar bi. buyr amundunān kei tatažēn, tatažēn. buyrni nikā bolži qaqaražē.*

ochs grösser oder bin ich's? Der vogel sagte, dass der ochs grösser sei. Die maus zog luft in den mund, zog und zog. Plötzlich zerplatzte die maus.

## V.

*nikā buyr jobužē, nikā šīr jobužē. šīr buyrī barižē, buyrurtu gežēn: „bi čineī idānim-bi“. buyr gežēn: „namēi bi idā! bi čināndu baqōr bolum-bi.“ šīr in-nāžē: „či baqōrtu-mi la bolun-či.“ bōs nikā adam tor sūlyāžēn. šīr tortu oraži bandiražē, yarči laštana; tortu teflāžēn, geži: „ukus-sūn“. buyr irāžē. torī qalam kižē, šīr yarčēn. buyr sōm kelāžē.*

Es ging (= war) eine maus, und es ging (= war) ein löwe. Der löwe fing die maus und sagte zur maus: „ich fresse dich auf“. Die maus sagte: „friss mich nicht auf! Ich kann dir nützlich werden“. Der löwe lachte: „du kannst mir nicht von nutzen sein“. Weiter legte ein mensch ein netz aus. Der löwe geriet in das netz und wurde gefangen; entschlüpfen kann er nicht. Er lag im netze und dachte: „ich werde sterben“. Die maus kam, zernagte das netz, und der löwe kam heraus. Die maus hatte richtig gesprochen.

## VI.

*qojōr xotun nikā kōumī sawār kerāldāžē, šō(h)īnī ugei-žē. dāwō kēnā, nikāni: „namēi kōum“, nikāni: „enā namēiki kōum“ ge-žēn. qōzi asuqpa: „keniki kōum?“ „namēiki“, „namēiki“. qōzi ke-*

Zwei weiber stritten um einen sohn, aber sie hatten keine zeugen. Sie gehen vor das gericht, und die eine sagte: „er ist mein“ und die andere: „dies ist mein sohn“. Der richter fragte: „wessen sohn ist es?“ „Meiner.“ „Mei-

*lāžē: „nikā šamšir apči ačara! köünī qojōrī kētu“ kelāžē, „nikā parčēini nikā nikāndu ök!“ nikā xotun jem či le-kelānā, nikāni uīlanā; uīlanā, genā: „bi ola!“ qōzī kelāžē: „uīlaqči xotun köünī banēini li.“ qōzī köünī uīlaqčidu ökčē, jem či se-kelāksōnī, s-uīlaq-sōnī qōzī uggulyažē.*

ner.“ Der richter sagte: „holt ein schwert her und schlagt den sohn in zwei theile!“ „Gebt jeder von ihnen eine hälfte von ihm“, sagte er. Die eine frau sagt gar nichts, die andere weint; sie weint und sagt: „töte ihn nicht!“ Der richter sprach: „die weinende frau ist die besitzerin(?) des knaben.“ Der richter gab den knaben der weinenden; die, die gar nichts gesagt und nicht geweint hatte, liess der richter schlagen.

## VII.

*nikā adamī qojōr köünī bilā. rizā köünī bōbōdunān kelānā „mōlī-min rasatīni ögu!“ bōbōni mōlīni öglā, köünī arbōn uduur beīžē, mōlījān apči orčižē. safar kižē, qolō orčižē. qolō nuntuqtu būžē, silladu būžē. bōbōsajān qošidažē. qolō nuntuqtu jāk sōl bolži orčižē, pulni ayni sa-bolžē; köünī ulatčažē. nikān adamī gertuuni oražē, geži: uftān öktu, idāsūnā. adam xob uftāngi te*

Ein mensch hatte zwei söhne. Der jüngere sohn sagt zu dem vater: „gieb mir meinen anteil am besitzthum.“ Der vater gab ihm sein gut. Der sohn blieb einige tage und nahm dann sein gut und ging weg. Er machte eine reise und zog in die ferne. In einem fernem lande liess er sich nieder, in der fremde(?) liess er sich nieder. Er zürnte seinem vater. Ein ganzes jahr war es, seitdem er weggegangen, und sein geld und seine mittel nahmen ein ende; und den sohn hungerte. Er ging in das haus eines mannes hinein und sagte: gieb mir brot, ich möchte essen. Die menschen geben diesem sohne kein gutes

*köunduni lö-ugunā. bolyaqsōn uftān le-idān, xōm; yōqei ōmui gertuni uftāngi idānā. köun öärini öärdunān keližē: „bōbō-mi ordōduni adam xili bi, bōbō-mi adamdu uftān ögunā; bi jobu-sūn, orčisūn bōbō-mini gertuni qarisūn! bi bōbōdunān kelāsūn: ei bōbō, bi uftān-ugēi, ulatčāžē. sōi sōl irāžēm-bi. uftān öktu, idāsūnā.“ köun bōbōjān gertuni orčižē, qolōsa irāžēn. bōbōni ušāžē, tanižē, köuni nūrini mačā kižē. köun bōbōni γar-γalini mačā kižē. bōbō adamdu kelābi, adamī jot kebā: „enā köun ukuuk-sūn köundu adoli bēižē, omdulažē.“ ekinduni malγei talinā, mandal qučēinā, čafōnī köundunān umușyanā, kölduni xob köuș kēnā, qurūnduni ānguštūr kēnā, xot ögunā. xob tuyuli ačaralyana, tuiduni olalyanā. bōbōni köuni xușwaxti tajōr bolžē.*

brot. Gekochte speisen isst er nicht, nur rohe; in dem schweinstall isst er sein essen. Der sohn sagte zu sich selbst: „in meines vaters dorf (lager) sind viele menschen, und mein vater giebt den menschen zu essen. Ich will mich auf den weg machen, wegfahren und in das haus meines vaters zurückkehren. Ich will zu meinem vater sagen: „Ach vater, ich bin ohne brot, ich bin hungrig. Nach einem jahre bin ich zurückgekommen. Geben Sie mir brot, ich möchte essen!“ Der sohn begab sich nach dem hause seines vaters und kam aus der ferne. Der vater sah ihn, erkannte ihn und küsste das anlitze des sohnes. Der sohn küsste die beiden hände des vaters. Der vater sprach zu dem volke und teilte dem volke mit: „Dieser sohn war gerade wie ein gestorbener sohn, er ist wieder lebendig geworden.“ Er setzt ihm eine mütze auf den kopf, er wickelt darum einen turban, er lässt seinen sohn einen kaftan anziehen, macht gute schuhe an (= für) seine füsse; an den finger tut er ihm einen ring und giebt ihm eine frau. Ein gutes kalb lässt er holen und töten auf der hochzeit. Der vater und der sohn waren froh und zufriedenen.

## VIII.

*nikā bōbō kōunijān elšiyōn dērā unilyažē. öärini žilōuduni guinā. nikā adam gežēn: „bō-bōjān unilya, öärin-či kollējān jobu!“ kōuni kollējān jobužē, bōbōni unižē. nikā adam mōr dērā žilōuduni irānā: „ei bōbō utāyū, či kollējān jobu, rizā kōunī unilya!“ bōbōni tā bolžē, rizā kōunijān unilyažē. nikā adam mōrtu žilōuduni irānā: „ei kōun, či jema uninā-či, bō-bōjān unilya!“ bōbōni kōundunān gežē: „bi unija-bi ganda, či unija-či ganda, qojōr unijōu“. qalīn unižē. bōs nikā adam žilōuduni irānā, gežē: „ēnā elšiyōni kenī elšiyōni bē? tonēi ugei bē. qojōr adam nikā elšiyōnī uninā; to tā boltu! elšiyōn ču-tur jobunā, cāžē. laitanā jabugē“. bōbō kōunār elšiyōnāšajān tā bolžēn, elšiyōnī kōlini kulišē, nikā urtu modunī čiqažē; kōlni*

Ein vater liess seinen sohn auf einem esel reiten, selbst läuft er voraus. Ein mensch sagte: „lass du deinen vater reiten und gehe selbst zu fuss!“ Der sohn ging zu fuss, und der vater ritt. Ein mensch kommt (ihnen) entgegen auf dem wege: „oh, du alter vater, gehe du zu fuss und lass deinen kleinen sohn reiten!“ Der vater stieg ab und liess seinen kleinen sohn reiten. Ein mensch kommt (ihnen) auf dem wege entgegen: „oh, sohn, was reitest du da, lass deinen vater reiten!“ Der vater sprach zu seinem sohne: „wenn ich reite(n) will, so ist das schlecht, wenn du reitest, so ist das (auch) schlecht; lass uns zu zweien reiten!“ Beide ritten. Noch ein mensch kommt (ihnen) entgegen und sagt: „Wessen esel ist das? Euer ist er nicht. Zwei menschen reiten auf einem esel; steigt ab! Der esel bewegt sich ja kaum, er ist erschöpft. Er kann nicht mehr gehen.“ Der vater mit seinem sohne stieg von seinem esel ab, sie banden die füsse des esels (zusammen) und taten einen langen stock dazwischen; seine füsse



*dēkši bolžē, sēr dōroni bolžē.  
bōbō kōunlējān taxta dērā jobužē,  
xīli adamnūt innāčayažē. elši-  
yōn sērlejān unōžē, rūtī taxta  
dērās usundu unōži ukūžē.*

wurden nach oben und sein  
rücken nach unten (gekehrt).  
Der vater mit seinem sohne ging  
über eine brücke, und viele  
menschen lachten. Der esel fiel  
auf den rücken; von der fluss-  
brücke fiel er ins wasser und  
kam um.

# Wörterverzeichnis.

Die buchstabenfolge schliesst sich der gewöhnlichen an, ausser dass *q* sogleich nach *k* gestellt ist.

Einige abkürzungen: afgh. = afghanisch, alt. = altai-türkisch; ar. = arabisch; bal. = baludschistanisch; burj. = burjatisch; dž. = dschagataisch; hind. = hinduisch (hindustanisch, urdu); khU. = Khalkha-mongolisch in Urga; kalm. = kalmükisch; m. od. mong. = mongolisch (schriftsprache); p. = persisch (farsisch); t. od. tat. = taratisch-türkisch; tar. = tarantschi-dialekt.

*abdillō* name Abdillah (Abdullah);

*nerā-mi abdillō* ich heisse Abd.

*adam* und *adamī* mensch, mann;

t. p. afgh. (aus ar.).

*adōli* ähnlich; m. *adali*.

*ačarulyanā* lässt holen, fakt.

*ačarunā* holt; m. *aca* und *acaraqu*.

*ačinā* lastet, ladet; mong. *aciqu*.

*afīja* 70; afgh. *avia*, p. *haftād*.

*afsat* 700; p. *haftsad*.

*afuna* (imper. *afu* und *ab*, prät.

perf. *appa*, conv. impf. *apčī*)

nimmt; m. *abqu*.

*ay* (geld)mittel?; t. p.; vgl. tat.

*aqča* geld. Orkh. *ayy* reich-tum.

*aīlyana* erschrickt; m. *ajulgaqu*.

*aīna* spiegel; p. *aīna*, afgh. *āīnah*.

*aīna* fürchtet, ist bang; m. *ajuqu*.

*akim*, siehe *hakim*.

*alila* eine arznei? „bei gott?“

*alō* bunt; t. *ala* id. vgl. mong

*alag*.

*aluqa* hammer; m. *aluqa*.

*aman*, *amun* mund; mong. *aman*,

vgl. tat. *am*.

*amārsei* etwas, sache, ding =

*jamārsā*, vgl. kirg. *nerse* et-

was; also vielleicht *jema* 'was'

+ t. *erse* 'es sei'.

*ambūr* schlüssel; p. *anbur*.

*amdulana* wird lebendig; m. *ami-*

*dulaqu*.

*amdun* lebendig, im leben; m.

*amidu*.

*amsanā* kostet, schmeckt; m.

**amsaqu.**

*amta* geschmack; m. *amta*.

*anōr* granatapfel; p. *anār*, *anōr*,  
mong. *anar*.

*antar* affe; kaschmir *wāndur*?

*arḡur* weintraube; p. *āngūr*.

*arḡuṣṭar* fingerring; p. *anguṣṭar*.

*arḡanā*, *xeṣnūt arḡāsūn* (ich will  
meine eigenen sehen?).

*apčayanā* nehmen (mehrere auf  
einmal); m. *abcagaqu*.

*apqaranā* ?, sieh s. 11.

*arbōn* 10; mehrere; einige; m.  
**arban.**

*arfei* gerste; m. *arbai*.

*arfā* gerste; vgl. m. *arbai* und t.  
**arpa.**

*arōba* karre; vgl. t. *arba*, *araba*.

*arōsun* die haut; m. *arasun* ne-  
ben *arisun*.

*arra* säge; p. *arra*.

*arra kēnā* säget.

*asqaranā* fließt über, wird ver-  
schüttet; m. *asqaraqu*.

*asmōn* himmel; gott; p. *asmān*,  
**asmōn.**

*assat* 800; p. *haṣtsad*.

*asuyuna* fragt (*asuqpa*, *asuqči*);  
mong. **asugqu** (und *asuguqu*).

*aṣṭia* 80; afgh. *atia*, p. *haṣṭād*.

*aṣṭunā* bringt, holt; ? vgl. kalm.  
*aṣṇā* kommt; -*tu*- findet sich  
auch in *sun-tu-nā* s. d. w.

*awōk* ? in *bōz awōk qalōuntar*  
noch heisser.

*awōza* gerücht; larm; p. *awāza*.

*azī*: lieb; p. **aziz.**

*azō-gonā* schreit (der hahn); p.

*azōr* 1000; p. *hazār*.

*babaka* stamm Babaka.

*bayal* schoss; p. *bayal*.

*baxtalyana* zwingt ein; vgl. mong.

**bagtagaqu.**

*baxtanā* findet platz; vgl. mong.

**bagtaqu.**

*baqōr* nutzen, hülfe; p. *bakār*,  
**bakōr.**

*baleṣṭ* küssen; p. *bāliš*, *bālišṭ*.

*baly* blatt (*bal-ni*); p. *balg*, *barg*.

*balta* axt; mong. *balta*, t. *balta*  
und *malta*.

*bana* besitzerin, herrin; p. *bānū*.

*bandirānā* wird gebunden, ver-  
fängt sich; von *bant*.

*bant* (*banni*) band, glied, arrest;  
p. **band.**

*bar* seite, neben; *bartu* neben, bei;  
p. **bar.**

*baryut* die Barghuten; vgl. Bar-  
gu-burjaten in Sibirien und  
Bargu-solonen in der Mand-  
schurei.

*barinā* nimmt (in die hand); greift;  
mong. **bariqu.**

*barūt* schnurrbart; t. *barut*.

*beidūn* dick, grob; mong. *büde-  
gūn* (vgl. t. *bijik*).

*beiri* schwiegertochter; mong.  
**beri.**

*bēki* ? ewig; ? vgl. mong. *beki*.

*beilyanā* lässt bleiben; stellt, hält

- in aufrechter stellung, fakt. von *beinā*.  
*beinā* ist, steht, bleibt stehen; m. *baiqu*.  
*bi* = gr.  $\mu\eta$ , lat. *ne*; mong. *buu*; vgl. kalm. *bišgē* neben mong. *bütügei*.  
*bi* ist; auch *βi*; *bε*, *βε*; mong. *bui* (*büi*).  
*bi* ich; mong. *bi*.  
*bičik* schrift, pl. *bičiyūt*; m. *bicig*.  
*bičinä* schreibt; mong. *bicikü*.  
*bīdā* weizen; t. *bīdai* (< \**buidai*).  
*bidā*, *bidāt* wir (mit plur. endung -t); m. *bide*.  
*bīyō* spät; p. *bīgā*.  
*biχ* wurzel, anfang; in *γarī biχnī* handwurzel, handgelenk; p. *biχ*.  
*bilā* (es) war; m. *bülüge*, kalm. *bilē* kh. *bilā*.  
*biši* ein anderer; mong. *busu*, kalm. *biši* khU. *biššə*; vgl. t. *baš-qa*.  
*bō* zugeschlossen, in *bō boluna* schliesst sich zusammen, *bō kēna* macht zu; p. *bā*.  
*bōbō* vater; mong. (besonders kalm.) türk. pers. afgh. hind. *baba*.  
*bogbant* handtuch; p. *bogband*.  
*bōhōr*, *bōōr* sommer, frühling; p. *bahār*, *bohōr*.  
*bōit* lied; p. *bāit*, *bōit*.  
*bōityanā* singt. *bojōr* herr (als anredewort); t. *bajar*.  
*bōl* schwimmflossen; p. *bāl*.  
*bolyanā* lässt werden, macht reif, fertig, kocht; m. *bolgaqu*.  
*boluna* wird; ist möglich; wird reif (*bolfa*, *bolžε*); m. *bolqu*.  
*borō* dunkelgelb, gelbbraun; m. *bora* 'grau'; vgl. afgh. *bor* 'grey, brown; a grey horse' (BELLEW).  
*bōrīs* regen; p. *bāriš*.  
*bosunā* steigt auf; m. *bosqu*.  
*bōz* noch mehr, noch, wieder; p. *bāz*, *bōz*, vgl. m. *basa*.  
*bōzi kēnā* spielt; p. *bāz*, *bōz* 'spielend; spiel'.  
*bōžlanā* spielt.  
*bozōr* bazar; p. *bazar*.  
*bōārā* niere; m. *bōgere*.  
*bōuna* siehe *būnā*.  
*bučōlyanā* bringt zum aufkochen, sieden; m. *bucalgaqu*.  
*bučōlunā* kocht, siedet (prät. impf. *bučōlžε*, prät. pf. *bučōlfa*); m. *bucalqu*.  
*buγār* after; der hintere teil; p.? (vgl. AΦM. s. 109 *bayur*, was mit m. *bagu*- 'sich senken' und m. *bagur* 'abhäng' zusammengestellt wird.)  
*buγdei* weizen (= *bīdā*); m. *buguai*.  
*buγur* maus; p. *buγur*.  
*buqa* stier; m. *buqa*.

*bulān-boluna* (die blätter) entfallen sich; p. *buland*.

*buldaŋ* penis.

*bulyōr* leder. juft; m. *bulgari*.

*bulyū* das waschen; t. *bulyū*.

*bulyū kēna* spült, wäscht.

*būnā* liesst sich nieder; nimmt sein wohnort; m. *baguqu*.

*buz* ziege; p. *buz*.

*bug* pfropfen, korkpfropfen; m. vgl. *büglekū* zustöpfen.

*bulūdānā* wirft weg? teilt?

*burkunā* überdeckt; m. *bürkükū*.

*butunā* wird fertig; m. *bütükū*.

*būā*, *būwē* mutter; onom. vgl. mong. *būbei*.

*caḡōn* kaftan; p. *caḡān*; kalm. *čšapān*; afgh. *čapan*; hind. *čapkan*.

*čaylanā* fällt (fallen).

*čam kinā* zerfrisst? ergreift?

*čānčīnā* haut, stecht; t. *čānč*.

*čaŋŋāq* angel.

*čāŋgiz xān* Tschingis-Khan; p. [aus dem mong.; *ciŋgis* (= t. *teŋgiz*) 'meer' wie auch *dalai* in Dalai-Lama].

*čap* link, links; p. *čāp*.

*čapōt* kamelfuss, *temōni čapōnni*; p.? afgh. *capar* 'pad of a camel's or elephant's foot'.

*čarγ* radring, radschiene; p. *čarχ*.

*čarγeidanā* geht (vom donner), rollt.

*čarχeidanā* geht ringsum, hin und her; vgl. *čarχ* + mong. *-da-*.

*čarm-kēna* bereitet leder; p. *čarm* leder.

*čatqanā* ist satt; m. *cadgaqu* sättigt.

*čatqalyanā* sättigt; m.

*čēčāk* blume; mong. *ceceg*; auch t.

*čēiži* brust; mong. *cigezi*.

*čekin*, *čikin* ohr; mong. *cikin*.

*či* du; m. *či*.

*čiqanā* glättet; m. *cigaraqu* glanzig sein.

*čiqānā* (*čiq kinā*?) packt voll; mong. *cikikū*, vgl. *ciqul*, *ciquldaqu*.

*činō* wolf; m. *cinua*, *cino*.

*čīŋ* ufer, absturz; afgh. *čīŋ* 'gaping, open, wide'.

*čir-čir kēnā* zischt, kratscht.

*čirōγ* feuerflamme, lampe; p. *čirāγ*, *čirōγ*.

*čōγ* fett, dick; p. *čāg*, afgh. *čāγ*.

*čōī* thee; p. *čōī*; stammt durch das tatarische und mongolische *čai* aus dem chinesischen.

*čōlō* loch; m.; vgl. *cogul-qu* durchlöchern.

*čōlōdōr* löcherig (*-dōr* = p. *-dār*).

*čōŋgārāγ* knie, die innere seite des knies; ? afgh. *caŋgāl* 'elbow joint'.

*čōr* vier (= *durhōn*); p. *čār*, *čōr*.

*čōrdās-kēnā* fällt an (der hund).

*čōrsat* 400; p. *čārsad*.

*čōršambē* mittwoche; p. *čāršanba*.

*čōsun* schnee; č. *asqaranā* es

- schneit; mong. *casun*, vom wurzel *ca-* weiss.
- čouukī* stuhl; ? hindu *čauki*, afgh. *cokai* 'a guard, watch: place or station of a guard; tour of watching' (BELLEW).
- čučōy* zitze, euter.
- čufōn* hirt, pl. *cufōt*; p. *čubān*.
- čuqā* span, stachel, kehricht, pl. *čuqāz*; afgh. *čūka*.
- čusun* blut; mong. *cisun*; kh. *ts'us*, kalm. *tsusp*.
- čučā* vogeljunge, küchlein; p. *čuči*, afgh. *čučai*.
- čučuug* ?
- čur* aufwärts? ~
- čutur* kaum (?) wie (?); p. *četōr* wie.
- dā* zehn; p. *dah*, *dā*.
- dabsan*, *dabsun* salz; m. *dabusun*.
- dādā* od. *dādā* onkel; p. *dādā* grossvater, onkel; afgh. *dada* 'A term of affectionate address to a father or elder brother' (BELLEW).
- daftār* buch, register: p. *daftar*. vgl. m. *debter*, *degter*.
- dallanā* trägt auf den schultern; m. *dalulaqu*.
- dam* schlinge (des strickes); p. *dam*.
- dar* thüre; p. *dar*.
- dar* krankheit; p. *dard*.
- dar* feuer, schiesspulver; p. *dari* vgl. mong. *dari* schiesspulver.
- darašt* baum; p. *daraxt*.
- dardōr* heiss; p. *dardār*.
- dāros* sicher (adv.); ? p. *durušt*.
- daruna* drückt; m. *daruqu*.
- dasgirāy* handgriff (am pfluge); p. *dast* hand oder *dastgiri* hilfsmittel.
- dasmal* handtuch; p. *dastmal*.
- dasta* griff, handgriff; handvoll; p. *dasta*.
- dāwō* gerichtssache, streit; p. *dāwā*, *da'wā*.
- deisun* strick; m. *degēsūn*, vgl. AΦM. s. 112 z. 12 *daisun* (ist *deisun* zu lesen).
- dek* kochtopf; p. *deg*; afgh. *deg*.
- dekēci* kessel, kasserolle; p. afgh. *degča*.
- dēkši* aufwärts; mehr; besser; m. *degegsi*.
- dehmūli* ernte; p. ? vgl. afgh. *dalai* 'A corn stack or rick' (BELLEW).
- dēra*, *dērā* auf; oben; mong. *degere*.
- dērāsa* von oben; m. *degerece*, *degere ece*.
- dērōu* in *d. kēnā* erntet; p. *daraw-idan*, afgh. *diraw* 'harvesting' (BELLEW).
- diqōn* kaufladen; p. *dūkān*, auch t. r. *дyxанъ*.
- diqōna* ein teil der karre; der bank, der sitzplatz; p. vgl. afgh. *dūkānča* 'A platform, terrace; form, bench, settle' (BELLEW).
- dōyambēi* ?

*dōkši* nach unten; m. *doogsi*.  
*dōlu* schulterblatt; m. *dalū*.  
*dōna* korn, frucht, samen; p.  
*dāna* körnchen.  
*dora* unter; unten; m. *doura*.  
*dōrunā*, *darunā* presst, drückt;  
m. *daruqu*.  
*dotōna* in, innen; m. *dotuna*.  
*dōun* stimme; mong. *dagun*.  
*dōun* jüngerer bruder; mong.  
*degün*.  
*drax* ?  
*duyurunā* in *dūl duyurunā*, viel-  
leicht *dūldu uyurunā*.  
*dunda* zwischen; m. *dumda*.  
*duṇqaṣaq* ? (ein tier).  
*dūā* arznei; p. afgh. *dawā* (aus  
dem ar.).  
*dusat* 200; p. *dūsad*.  
*dušambē* montag; p. *dūšanba*.  
*duṭōnā* flieht; m. *dutaqu*.  
*dūl* mühlstein?  
*dumbā* after, hinterteil des rük-  
kens; p. *dunbal*.  
*duṛanā* verkauft.  
*dūrgānā* füllt; m. *dūgūrgekū*.  
*durgānā* schmerzt, brennt; m.  
vgl. *dūrtekū* (GOLST. KOWAL.)  
und *dūrūxū* (Бурятско-русский  
словарь. Казань 1903).  
*durišt* uneben, rauh; p. *durūšt*.  
*dūrunā* wird voll; m. *dūgūrgū*.  
*dūrunā* brennt, schmerzt; m.  
siehe *durgānā*.  
*dūt* rauch; p. *dud*; auch t. *tū*-  
*tūn*.

*ebāsqaṇā* frisst heu? m. *ebūs*- + ?  
*ebāslana* frisst heu; m. *ebūsūlekū*.  
*ebāsun* gras, heu; m. *ebūsūn*.  
*ebātuna* tut weh; kränkelt (*ebāt*-  
*pa*, *ebātčē*); m. *ebūd-kū*, *ebūskū*.  
*ebčūn* brust; m. *ebciḡūn*.  
*ebulā*, *ubulā* im winter; m.  
*ebūl-e*.  
*ečānā* ist müde, ausgeschöpft; m.  
*ecekū*.  
*ei*, *ei* ach! oh! (als anrede); m. *ai*.  
*einā*; *nuuduṇi einēini* brillen;  
p. a.  
*ekādā* sehr, viel; m. *jekede*.  
*ekin* kopf; m. *ekin* anfang.  
*elṣiyōn* esel; m. *elzigen*.  
*elkān* leber; m. *eliken*.  
*emōl* sattel (= *zīn*); m. *emegel*.  
*enā* dieser, dieses, gen. *enāni*,  
dat. *enāndu*, pl. *enāt*; m. *ene*.  
*endā* hier; m. *ende*.  
*endūsa* von hier; m. *endece*.  
*erinā* wünscht, verlangt; m. *erikū*.  
*etqānā* schneidet ab; m. *esgekū*.  
*eṣān* herr, herrscher; m. *ezen*.  
*-fa*, *-fu* wenn; m. *aba* (prät. pf.  
von *aqu*).  
*fara-rūt* der fluss Farrah.  
*farš* teppich, bett; p. *farā*.  
*figr* gedanke; mühe; kummer;  
p. *figr* (aus arab.).  
*gāč* kalk; afgh. hindu *gāč* 'lime  
cement. mortar' (BELLEW).  
*gala* herde (von schafen und zie-  
gen); p. afgh. *galla*, *gala*.

- galtay* spielzeug? vgl. afgh. *γulat* betrug.
- ganda* schlecht, unrichtig, widrig; afgh.? vgl. bal. *gandag* schlecht, böse.
- gejō* grasmark, wiese, (in *gala-gejō* viehweide); p. *gajāh*, *gājō* gras.
- gelinā* säht; m. (unbekannt).
- genā* (-*gonā*, -*gānā*) sagt, spricht; m.; khU. *genā*, kalm. *genē* 'sagen, denken'.
- gēnā* verliert; m. *gegekū*.
- ger* zelt; haus; mong. *ger*, vgl. tib. *gur*.
- gerēsā* von hause; m. *gerece*.
- gertu* zu hause; m. *gertū*.
- gesān* magen; m. *gedesūn*, vgl. kalm. *gesn*, АФМ. *kesesun* statt \**gessun* (s. 147 z. 1).
- gif* verschluss; p.?
- gil* sumpfig, dreckig; p. *gil* sumpferde.
- gir-gir* onom. für lärm.
- gir-gir kēnā* zischt, kratscht, lärmt.
- gōurōn* in *gōurōn kēnā* treibt (die oxen); p.?, afgh. *gorwān* cattle driver (BELLEW).
- gulla* kugel; p. *gulla*, *gulli*.
- gulf* thüreisen, -angel; p. *qufl*, *qulf*.
- gurdāliḡ* wade; p. *gurda-i-liḡ*.
- gūgirt* zündhölzchen; p. *gūgird* (afgh. *gogar*, t. *kūkūr* > moḡg. *kōkūr*) schwefel.
- guānā* läuft; m. *gūjikū*.
- gul* rose; p. *gul*, *gūl*.
- gullānā* ? giesst kugel.
- gur-gur* onom. für lärm.
- γadaqši* nach aussen; m. *gadagsi*.
- γadana* aussen, ausser; m. *ga-dana*.
- γar* hand; m. *gar*.
- γar-γar gona* murmelt, brummelt (der kamel).
- γarunā* tritt hervor, aus (*γarfa*, *γarē*); m. *garqu*.
- γasūn* salz, bitter (= *qasūn*); m. *gasigun*.
- γažar* erde, land; m. *gazar*.
- γōqeī* schwein; m. *gaqai*.
- γōl* flussbett; m. *gool*, t. *qol*.
- γōl* feuer, flamme; m. *gal*.
- γōsū* morgens.
- γotir* maulesel; p. *qātir*.
- γōzālaq* stamm Ghōzālaq.
- γuazidānā* ist schwach (?)
- γuja* Oberschenkel; m. *guja*.
- γulur* mehl; m. *gulir*, vgl. kh. U. *gurḡl*.
- γur-γur* onom. für lärm.
- γūri* stamm Ghoṛi.
- γurruy* onom. für rollen und lärm.
- γuti* dose; t. *quti*.
- hakim* arzt; p. *hakīm*.
- heli gul* rosen?
- χāja* testikeln; p. *χāja*.
- χali* blecheisen; p.?, vgl. kalm. *χālā*.



*χalōs* ende; zu ende; p. afgh.

*χalās* frei, abgemacht, < ar.

*χamīr* teig; p. *χamīr*, afgh. *χamīra*.

*χān* khan; p. *χān* (aus mong. *qan* oder *qagan*).

*χarbūz* melone; p. afgh. *χarbūza*.

*χarman* ernte; p. afgh. *χirman*.

*χarōb* schade, unglück; *χarōbtar* mehr schädlich; grösseres unglück; p. afgh. *χarāb*.

*χarōb kēnā* schadet, zerstört, verwüstet.

*χat* linie, zeichnung; p. *χatt* (aus dem ar.).

*χeš* anverwandter; p. *χwiš* selbst; anverwandter.

*χešnūt* die verwandten, die eigenen?

*χīl*, *χīli* viel; p. *χeīlī*.

*χīšt* ziegel; stein; p. *χīšt*.

*χob* gut; p. *χub*.

*χoq* staub, kehricht; p. *χāk* erde; staub; vgl. m. *qog* kehricht.

*χōkistār* asche; p. *χākistar*.

*χōl-χōli*; *χ. noqei bi* es giebt hund-  
de von verschiedenen rassen (?)  
Vielleicht p. *χāl-χāl* gespren-  
kelt, bunt.

*χōm* unreif; p. *χām*.

*χoš* hübsch; p. *χuš*, *χoš*.

*χoš* onom.; *χoš χoš jobunā* stol-  
pert.

*χoš-irawato*, *χoširawato* willkom-  
men! (von *χoš* und *irānā*) vgl.  
tat. *χoš geldin*.

*χošōl* froh; p. *χošhāl*.

*χot* weib, = *χotun*.

*χotun* weib; p. t. vgl. mong.  
*qatun*; tar. *χotun*.

*χōšūm* stengel (der blumen und  
früchte).

*χudō* Gott; p. *χudāi*.

*χum morin* traber(?) mit *širō m.*  
zusammen aufgezeichnet.

*χušwaχti* froh; p. *χušwaqt*.

*idānā* isst; trinkt; m. *idekū* 'es-  
sen'.

*ikā*, *ekā* gross; m. *jeke*.

*ikūdā* in grossem masse, viel; m.  
*jekede*.

*ikātar* grösser; pers. komparativ.

*illa* Allah, Gott; *oi illā*, *oi χudō*  
'ach, mein Gott!'

*indōn* wassermelone; p. hindu-  
*wāna*.

*indū* hinduisch; Hindu.

*innālyanā* bringt zum lachen; m.  
*inijelgekū*.

*innānā* lacht; m. *inijekū*.

*innūčayanā* lachen (mehrere auf  
einmal); m. *inijecegekū*.

*irālyanā* lässt kommen; m. fakt.  
vom folg.

*irānā* kommt; m. *irekū*.

*istōrei*, *istōra* stern; p. *sitāra*,  
Žuk. Mat. s. 144.

*iskambā* darmen; p. *iškanba*.

*jāχ* kälte, kalt; *jāχ kulinā* es  
friert zu; p. afgh. *jaχ*.

*jāχuγ-gonā* friert (? = *jāχ-uγ-  
gunā*)

- jak* eins; *jak söl* ein ganzes jahr,  
 genau ein jahr; p. *jak* eins.  
*jak* onom.; *jak jak jobunà* geht  
 ruckweise.  
*jakšambe* sonntag; p. *jakšanba*.  
*jal* oguna lässt los; p. *jal*, *jalah*  
 freiheit, frei.  
*jem* was; m. t. (siehe Pronomina  
 JSF On. XXIII,3 s. 15).  
*jema* was; m. t. (vgl. kirg. *neme*).  
*jemār* wie; m. vgl. *jambar*, *kalm*.  
*jamārŋ* was für ein.  
*jerōt* stadt Herat.  
*jō* oder; *jō* — *jō* entweder —  
 oder; p. *jā*, *jō*.  
*jobulyanà* in bewegung setzen;  
 m. fakt. von folg.  
*jobunà* geht; lebt; m. *jabuqu*,  
 vgl. *kalm. jowχö, jomnā*.  
*jōl* mähne; p. *jāl*, t. *jal*.  
*jōn-ugēi* ungewandt, ungeschickt  
 < *jot-ni ugēi*.  
*jōsun* knochen; m. *jasun*.  
*jot* sitte; kunst, *jot barina* lernt;  
 p. *jād*.  
*kandār* stadt Kandahar.  
*kāyaz* papier; p. *kāyid*.  
*kāšī* krumm; p. *kaži*.  
*kāf* bild; ? mong. *keb*.  
*kedū* wie viel; mong. *kedū*, *ke-*  
*dūi*.  
*kei* luft, wind; mong. *kei*.  
*keidānà* es bläst; m. *keidekū*.  
*kelān* zunge; mong. *kelen*.  
*kelānà* sagt; mong. *kelekū*.  
*ken* wer; mong. *ken*.  
*kēnà*, *kinà* macht; mong. *kikū*.  
*kēncikān* klein, klein gewachsen,  
 niedrig; m. vgl. tat. *kičikāi*,  
 nog. *kaškei* klein.  
*kerāldanà* zankt, streitet; mong.  
*kereldekū*.  
*kerči* grosses messer; ? t. *kert-či*  
 der hauende; vgl. m. *kerekū*  
 abhauen.  
*ketuluunà* watet über, schreitet  
 über (einen fluss); m. *getülkū*.  
*ki*, *kē* dass; p. *ke*.  
*kinōr* flussufer, seite; p. *kinār*,  
*kinōr*.  
*kirū* onom. fürs pfeifen.  
*kirū kēnà* pfeift.  
*kisti* boot, kahn; p. *kašti*.  
*kitab* buch; p. *kitab* (aus dem ar.).  
*kokūrtay* gaumen?  
*kōkà* zitze; mong. *kōkū*.  
*kōkalanà* saugt (an der mutter-  
 brust); m. *kōkūlekū*.  
*kōkanà* saugt (an der mutter-  
 brust); mong. *kōkūkū*.  
*kōl* fuss; m. *kōl*.  
*kōnšilà* decke; m. *kōngile*.  
*kōu-kōu* onom. für das bellen  
 der hunde.  
*kōuas kēnà* bellt.  
*kōukāt* kinder; m. *keūked* kin-  
 der, eig. pl. zu *keūken* mäd-  
 chen; siehe *kōun*.  
*kōulāk* hemd; t. *kōŋlek*, vgl. *kalm*.  
*kīlk*.  
*kōun* kind; sohn; knabe; m.; vgl.  
 schr. *keūken* und khU. *χū*

sohn ~ *χū-χə* tochter, mädchen; AΦM. *keun*.  
*kōuš* stiefel, schuh, sandal; vgl. p. *kayš* (dial. *kauš*).  
*kūr* blind; p. *kūr*.  
*kurre* füllen, fohle; p. *kurra*.  
*kurti* rock, wams; p. *kurti*.  
*kukā* blau, grün; mong. *kōke*.  
*kułiḡdanā* wird zugebunden, schliesst sich zusammen; m. *küligdekü*.  
*kułinā* macht zu, bindet fest; m. *külikü*.  
*kuunda*,? *kumda* pflug.  
*kundru* schwer; m. *kündü*.  
*kuṅgōn* leicht; m. *kūngen*.  
*kuurunā* erlangt, kommt zum ziele; m. *kürkü*, t. *kir*.  
*kušfat*, *kušpat* kind? p.  
*kutāl* arbeit; mong.; vgl. *kütelbüri*, kalm. *kötlmōš*.  
*kutālči* arbeiter, diener.  
*kušūn* hals; m. *kügügün*.  
*qabar* nase; m. *qabar*.  
*qadār* zaum; m. vgl. *qazagar*; solon. *qadala*, mandschu *xadala*.  
*qaqalanā* zerschneidet; m. *qaqalaqu*, *qagalaqu*.  
*qaqaranā* zergeht; wird zerschnitten; m. *qaqaraqu*, *qagaraqu*.  
*qalam* feder, schreibfeder; p. *qalam* (aus dem ar.).  
*qalam kinā* zernagt.  
*qalei* stadt, festung; p. *qala*; *γūrīsī qalei* = *γōrī-šōhar* der hauptplatz der moghollen.

*qalın* beide zusammen?  
*qalō* krähe; p. vgl. kurd. *kalā*.  
*qalūn* od. *qalōun* heiss; mong. *qalagun*.  
*qalōuntar* heisser; pers. kompar.  
*qam* ein wenig; rest, überbleibsel; p. *kam*.  
*qamči*, *qamču* ärmel; mong. *qamcu*.  
*qamčın* peitsche; t. vgl. *džag*.  
*qamčın*, *qamči*, afgh. *qamči*.  
*qamtu* zusammen; mong. *qamtu*.  
*qana* wo, wohin; mong.; vgl. khU. *χānv*.  
*qanāsa* woher; mong.; vgl. khU. *χānūs*.  
*qand* zucker; p. *qand*; vgl. mong. *qandu*.  
*qar* hand, arm; = *γar*.  
*qarana* blickt, sieht, späht; mong. *qaraqu*, t. *qara*.  
*qaraṅgui* dunkel; finsternis; m. *qaraṅgui*; t. *qaraṅa*.  
*qarō* schwarz; mong. t. *qara*.  
*qarinā* kehrt zurück; mong. *qariqu*.  
*qašūn*, *qošūn* salz, bitter; mong. *gasigun*.  
*qatei* gross, hoch; herr, fürst; afgh. p. (arab.) *qat'ai*.  
*qateiki* 100 (= *sat*) *qateikini parčēini* 50.  
*qat-kēnā* macht eine falte; t. *qat*.  
*qaz* gans; p. t. *qaz*.  
*qazumat* gefängnis; p. ? t. ?

- qazdōy, qazōy*, kosack, soldat;  
 afgh. **qazzāq**, vgl. t. **qazaq**.  
*qeiči* schere; m. t. **qaiči**.  
*qičiy* armhöhle; t. ?  
*qilyasun* haar (dickes); mong. **kil-**  
**gasun**.  
*qimat* preis, bezahlung; p. **qimat**.  
*qimsun* nagel (auf dem finger);  
 mong. **kimusun**.  
*qiryanā* schneidet (mit der schee-  
 re); m. **kirgaqu**.  
*qišlanā* schneidet ab (mit dem  
 messer).  
*qitqei* messer; m. vgl. **kituga**.  
*qoburʿa* rippe; m. **qabirga**; vgl.  
 dž. **qaburya**.  
*qoʿarulyanā* lässt übrig bleiben;  
 m. fakt. von folg.  
*qoʿaruna* bleibt übrig, prät. impf.  
*qoʿarči*, prät. pf. *qoʿarʿa*; m.  
**qocarqu**.  
*qoina* hinter, hinten, nach; mong.  
**qoina**.  
*qoināsa* von hinten; nach mong.  
**qoina aca**.  
*qoitu* der hintere, *q. uduur*? vor-  
 gestern.  
*qojōr* zwei; mong. **qojar**.  
*qojōri kēnā* zerspaltet.  
*qoqul* haarbüschel auf dem hin-  
 terkopfe; t. vgl. tarantschi  
**qoqul** aus dem p. **kākul**; auch  
 im kalm. (*kōkūl*).  
*qōlei* hals, kehle; mong. **qogulai**.  
*qolō* fern; mong. **qola**.  
*qōm* gaumen; p. **qām, kōm**.  
*qōna* alt; vgl. tar. **qona**.  
*qonin* schaf; mong. **qonin**.  
*qoreš* diener; p.  
*qōšidana* zürnt; vgl. *qošūn* bitter.  
*qōwul* stadt Kabul.  
*qōzī* richter; p. **qāzī** < ar.  
*quanā* trocknet; mong.; vgl.  
**quua**, khU. kalm. **χō** hellgelb,  
 halmfarbig.  
*quat* stärke, kraft; p. **quwwat** (ar.).  
*quičanā* bellt; m. **qucaqu**.  
*quīcažayanā* bellen (mehrere hunde  
 auf einmal); m. **qucacagaqu**.  
*quičinā* bedeckt; m. **quciqu**.  
*qudōl* lüge, unwahrheit; mong.  
**qudal**.  
*quxuʿ* onom. fürs husten.  
*quxuʿ genā* hustet.  
*ququlunā* beugt abwärts, biegt ab;  
 m. **qugulqu**.  
*ququruna* beugt sich, wird abge-  
 bogen; mong. **quguraqu**.  
*qulayei* dieb; m. **qulagai**.  
*qulōyunā* stiehlt; mong. **qulaguqu**.  
*qurdulanā* eilt, läuft; m. **qur-**  
**dulaqu**.  
*qurdun* schnell, eilig; m. **qurdun**.  
*quryana* lamm; m. **quragan, qu-**  
**rigan**.  
*qurūn* finger; m. **qurugun**.  
*qurat* käse; p. t. **qurut**; mong.  
 kh. **χurūt**, kalm. **χürsū** < \***χu-**  
**risun**; wahrscheinl. t. lehnwort.  
*la* nein; nicht; vgl. *lu, le*, viel-  
 leicht auch mit p.-ar. *la* zu-  
 sammenzustellen.

*la-kénà* verneint.

*lab* ufer; p. *lab* lippe, ufer.

*lačay* fenster.

*lag* 100,000; p. *lak*.

*lag* ohne geld, ohne ausweg?

*lālā* älterer brüder, onkel; meis-  
ter; herr; t. p. hindu *lālā*.

*laŋ* hinkend; p. *lang*.

*laŋgilanā* hinkt; p. *lang* + m. -*la*-

*laštana* kann nicht, *la* nicht +  
ein defekt. p. verbum.

*lāt-kénà* drischt, trampelt; p.

*liŋ* bein; p. *liŋ*; afgh. *leŋgai* a leg.

*lašam* rinne?

*lašom* zügel.

*lu*, *le* nicht; mong. *ülü*.

*maçōt* schlange; m. vgl. *mogai*  
mit umstellung der vokale.

*mayz* mark, kern, das innere;  
p. *mayz*.

*maçam* fest, stark; p. *mahkam*,  
afgh. *muqīm* constant, fixed,  
stable.

*malda* ? (etwas essbares).

*malyei* mütze; mong. *malagai*;  
auch t.

*mandal* turban; ? p. *mandil*.

*maŋgō* (ein tier).

*maŋgut* stamm Mangut; bei den  
kalm. bedeutet *maŋg<sup>at</sup>* tata-  
rische stämme überhaupt; vgl.  
schr. *maŋgus*.

*mardā* stamm Mardā.

*maşya* ? (etwas essbares).

*mačā* kuss; *mačā kénà* küsst;  
vgl. p. *mōč*, *māč* kuss; und

*māč kardan* küssen; hindust.

*mači* kuss.

*mēx* nagel; p. *mīx*.

*mēi*; *ekini mēini* gehirn; t. *mejin*.

*meimānā* der stamm Meimene  
(spricht özbekisch).

*miqōn* fleisch; m. *miqan*.

*miōn* mitte; gurt; hüften; p. *miān*.

*miōna* mittelmässig; p. *miāna*.

*mō* monat, mond; p. *māh*.

*mōa* zitze; p.?

*modun* holz; m. *modun*.

*mōēdūr* feucht; p.

*moyōl* Mogholvolk, Mogholisch;  
t.; vgl. *moŋgol*; *ō* kann auf *ā*  
zurückgehen, wir hätten also  
*moyal*, vgl. russ. *мунгалъ*, hin-  
dust. *muyal*.

*moyōtīdu* in der mogholischen  
sprache, auf mogholisch.

*mōi* fisch; p. *mōhi*.

*mōl* eigentum; mong. t. *mal* vieh;  
p. ar.; das wort ist vielleicht  
arabischen urprungs.

*mōlōēm* weich.

*monōt* geld; t. p. *manat* (vgl. r.  
*moneta*); *azōr monōt* (1000 m.)  
ein rubel.

*mōni* (gen. zu *\*ba*) unser; ebenso  
dat. *mōndu*, abl. *mōnāsa*.

*morin* pferd; m. *morin*.

*mōrtana* vergisst; m. *martaqu*.

*mōšin* bahnzug; p. (wohl aus  
dem russischen *машина*).

*mullōkitap* buch; p. *mullā* Mulla  
und *kitab* buch.

*munattu* hierher; m.-t.; siehe „Über mongolische pronomina“ s. 12.

*munda* hier, hierher; t. *munda*, vgl. mong. *mön* gerade (dieser).

*mundāsa* von hier; t. *munda* + mong. *ca*.

*murakap*, *murakap* tinte; p. *murakab*.

*mury* vogel, henne; p. *mury*.

*musōi* mosaïsch; jude; p. *mūsāi*.

*mušt* faust; p. *mušt*.

*mur* weg; m. *mör*.

*muздūr* arbeiter; p. afgh. *mazdūr*.

*nafas* element? (siehe s. 12); p. afgh. *nafas* respiration, *nafs* lust, desire.

*naft* nafta, petroleum; p. *naft*.

*nāx* seil, zwirn; p.

*nāqūl* in *nāqūlī kēnā?*

*nal* hufeisen des pferdes; p. *na'l*; t. *nal*.

*namēi* mein; gen.-akk. von *bi*.

*namēiki* (der) meinige; m. vgl. *miniki*.

*naran* sonne; m. *naran*.

*nazar* in *nazarni bi* es sieht so aus und *nazartu-min irānā* es dünkt mich. ich glaube; p. afgh. *nazar* sight, vision; look, glance; regard, observation.

*nažūr* zimmermann, tischler; p. afgh. *nažār*.

*nei* schilfrohr; p. *nai*.

*nērā* name; m. *nere*.

*nēš* stachel (der biene); p. *nīš*.

*nīkān* ein, eins; m. vgl. *nigen*;

*k* statt *g* beruht vielleicht auf anlehnung ans pers. oder man hat eine paralleiform anzu-  
setzen.

*nilbusun* träne; m. *nilbusun*, *nilmusun*.

*nīmγūzā* mittag; p. *nīm* hälfte.

*niölduyanā* klebt an (tr.); m. fakt. vom folg.

*niölduna* klebt an (intr.); mong. *nigaldaqu*, *nagaldaqu*.

*nīrānā* drückt ein; mong. *nerekū*.

*nisanā*, *nisinā* fliegt; mong. *niskū*, *neskū*.

*nō* neun (= rein mogholisch *nīkā γar durbōn öädā*); afgh. *no*, *noh*, *nah*, p. *noh*.

*nōxuš* krank, sehr krank; p. *nāxūš*.

*noir* = *neir* schlaf, schläfrigkeit; mong. *nojir* od. *noir*.

*noqei* hund; mong. *noqai*.

*nōtāš* in *n. kēnā* jammert; p. *nālidan*.

*nōm* feucht, feuchtigkeit; p. *nam*.

*nōm* name; p. *nām*, *nōm*.

*nōm* blatt; vgl. burj. *namši*, Tunka *nama*, sehr. nabci.

*nōrin* dünn, fein; m. *narin*.

*nōsat* 900; p. *nohsad*.

*nōtanā* spielt; m. *nagadqu*.

*nōu* neu; neulich; p. *nau*.

*nöünä* nomadisiert, siedelt über;

m. *negükü*.

*nūyul* süssigkeiten; p. *nuql*.

*nuōsa* enkel; p. *nawāsa*, vgl. afgh.

*noāsai*.

*nuḡušidānā* krank werden, vgl.

*nōḡuš*.

*nuqa-kēnā* biegt, faltet; vgl. m.

*nugulqu*.

*nuqunā* zermalmt; m. *nuququ*.

*nuqurunā* wird gefaltet, faltet  
sich zusammen; m. *nuguraqu*.

*nuntana* schläft; m. vgl. *untaqu*;  
das anlautende *n* späterer zu-  
satz.

*nuntuy* heimat; m. vgl. *nitug*;

man sollte mogh. *nutuy* erwar-  
ten; wahrscheinl. hat das vor-  
hergehende wort auf die laut-  
liche form eingewirkt; auch  
im Juan-čao-mi-ši heisst dies  
wort *nuntuy*; *nitug* vgl. urj.  
*èyt*-, tat. *jat*- schlafen.

*nutqunā* verschluckt; m.; vgl. t.  
*jut*-; was die endung *-qu* be-  
trifft, vgl. z. b. mong. *el-gü*-  
aufhängen = tat. *il*- idem.

*nuḡuun* auge; mong. *nidün*; vgl.  
*nidte* vor den augen.

*nūr* gesicht, antlitz; mong. *nigur*,  
burj. *hūr* kh., kalm. *nūr*; her-  
kunft unbekannt.

*nušuum* süß; süßigkeit; p. vgl.  
*nuš*, Žuk. (204) *nūš*.

*oan* eisenbeschlag (am karren-  
rad); p. *āhan* eisen.

*očōlana* fließt (vom wasser).

*oilyānā* nähern lassen; m. *ojilgaqu*.

*ōmā* näht; mong. *ojiqu*.

*oirō* nah, nahe; mong. *oira*.

*olaqei* die innere hand; m. vgl.

*aliqa* id.

*olalyanā* lässt töten; fakt.

*olanā* töten; m. *alaqu*.

*ōlasana* lässt los ?

*ōmiān* und *ōmui* schweine ?

*ōmudulana* wird lebendig, lebt =  
*amudulana*.

*orāh* nagel? hammer? (*orāh ug-*  
*gunā*).

*oram* platz; t. *oram* strasse.

*oranā* geht ein. dringt ein; mong.

*oraqu*.

*orēinā* geht weg, entfernt sich;  
mong. *zorciqu*; Juan-čao-mi-ši  
*jorčiqu*.

*orēūlanā* beugt abwärts; m. *or-*  
*cigulqu* umwenden.

*ordō* haus, hof; schloss; mong.  
*orda*; auch nach Indien gedrun-  
gen als urdū.

*orūm* rein; reit, gut, hübsch; m.  
*arigun*; vgl. p. *arūr*; t. *arū*,  
nog. *ārū*.

*orus* Russe; t. oder. m. *orus*.

*ōwozlanā* rührt auf (das wasser).

*ōādā* aufwärts; mehr; mong.

*ōdege*.

*ōāriṇi* (er) selbst; vgl. m. *öber*,  
t. *öz*.

*ōftānā* bricht ab, zerstückelt; m.  
*ebdeku*, *ebtekü*.

*öftänä* sticht, durchstechen.

*ögunä* giebt (imper. *ög*, präter.

perf. *ökpä*, conv. imperf. *ökei*);

mong. *ögkü*.

*ömausulyana* lässt anziehen; m.;

fakt. zum folg.

*ömusunä* zieht an; m. *emüskü*.

*örinä* lieben; m.; vgl. m. *öri* freund,

geliebt und *örüsijekü* freundlich, gnädig sein.

*öštuinä* ?

*öu uzum* wein; traubensaft; p.

*ab-i-uzum*.

*öuyrušt* fleischsuppe; p. *gušt*

fleisch; *āb-i-gušt* suppe.

*öüdän* türe; m. *egüden*.

*öuyōn* Afghān (Aughān); ? vgl.

Abakanfluss und Abagha,

Abaghanar (ein mongholenstamm).

*ömlunä* läuft; m?; vielleicht mit

*egüle* wolke zusammenzustellen.

*palaŋ* panter, tiger; p. *palaŋ*, afgh.

*praŋ*.

*palaŋ-piši* wildkatze.

*panša* hand, klawe, ast, zweig;

p. afgh. *panča* kralle (der raubtiere und vögel).

*panšanb* donnerstag; p. *panž-*

*šanbā*.

*panšta* 50; p. *panžāh*, vgl. aw.

*pančāsata*.

*papulus* zigarette [? < russisch наппоча].

*par* feder, flügel; p. *par*.

*parda* vorhang, gardine, schleier;

p. *parda*.

*partalunä* wirft weg (*partalfa*,

*partalžē*); p. vgl. *partaw* wurf,

sprung, sturz; t. *partaw etmek*

werfen, schleudern (ZENKER).

*parčēi* halb, hälfte; p. *parča*

stück.

*pašna* in *pašnēi kēnā* treibt (ein

pferd an); vielleicht p. *pašnah*

stiefelabsatz.

*pei* verständlichkeit; *pei la bolunä*

es ist unmöglich zu verstehen;

? p. *pei*, afgh. *pē* aus aw. *paiti*

spur.

*pei-kinä* weiss, kann.

*pēšin* schwül, heiss; p. *pišin* mit-

tag (Žuk. Mat. s. 160).

*piči* zersplittert; t. *piči* von *pič-*

*mek byčmaq* schneiden; oder

vgl. mong. *biciqan* klein.

*piči kēnā* zerstückelt, zersplit-

tert.

*piwz* zwiebel; p. *pijāz* eine art

zwiebel.

*pirē* (hohes) alter; alt; p. *pīri*

greisenalter.

*piši* katze; p. *piši*, vgl. t. *myšyq*

*mišik*; mong. *mis*, *mil* u. a.

*pišnē* ? augenbrauen.

*piwānt* fetzen; flicken, stück; p.

*peiband* zusammenhängend, verbunden.

*počō* könig, kaiser; durch t. *pāčā*

aus p. *fādišāh*.

*poŋ* lunge; p. ?



*pojā* donner; p. ? *pāja* 'würde'.  
*pōkī* rasiermesser; p. *pāki*, *pōkī*.  
*pōrā* stück; flickig; p. *pāra*, *pōra*.  
*pōrā-kēnā* zerstören, in stücke schneiden.

*pōrsī* persisch, farsisch.

*pōšā* mücke; p. *pašah*.

*pōšās* fliege, mücke (= *pōšā*).

*puḡtadōr* gebrannt (von ziegel);  
 p. *puḡtan* kochen, *puḡta* gekocht.

*pul* brücke; p. *pul*.

*pulay* beschlag (z. b. an einem messer); afgh. *pūlak* a clamp, bit, or wedge to fix the share of to the plough (BELLEW).

*purwōt* anschwellung; geschwulst;  
 p. *pur wāt* voll luft.

*purwōtay* blase.

*punsat* 500; p. = *punsat*.

*pusta* baumrinde; p. *pūst* baumrinde.

*puš* ?; *kaḡazār puš šoyāš* machte von papier ein —.

*puḡf* onom. für blasen.

*pul* geld; p. *pul*.

*puunsat* 500; p.

*puš* rücken (einer zündholzschachtel); p. *pušt* d. *pūšt* rücken.

*rāk* blut, ader; p. *rag*.

*raḡ* farbe; p. *raḡ*.

*raḡ-oguuna* färbt.

*rasat* teil, anteil; p. afgh. *rasad* gras, provision, stores.

*rei-kēnā*, senden, schicken; p.

*riša* wurzel; p. *riša* bart, wurzel fasern.

*riqōb* steigbügel; p. *rikōb*, *rikāb*.

*rizā* niedrig, kurz, klein; p. *riza* zerstückelt.

*riša* = *riša* wurzel.

*rōst*, *rōs* recht, rechts; p. *rāst*.

*rōstō* recht, gerade; p. *rāsta*.

*ruḡsat* urlaub, genehmigung; p. *ruḡsat*.

*ruḡsat kēnā* erlaubt.

*rustam* (männernamen).

*rušnēi* hell, licht; p. *rušnāi*.

*rūt* fluss; p. *rūd*.

*sa* nicht (mit präteritalen verbalformen); *se*, *sō*; mong. *ese*.

*sabanā* schlägt; mong. *sabaqu*.

*sabat* korb, gefäß; p. *sabad*.

*sāt* uhr, stunde; p. *sā'at*.

*safar* reise; *safar kēnā* reist; p. afgh. *safar* (aus dem arab.).

*sayal* bart, t. *sayal*, vgl. mong. *saqal*; es kann jedoch auch sein, dass *sayal* rein mongolisch ist, wie *daqagu* ~ *dagaqu*, *qaqaraqu* ~ *qagaraqu*.

*sa(h)ar* morgen; p. *sahar* morgendämmerung.

*saxtōn* eine art leder (saffian?);  
 ? p. *saxt*.

*sairin* dünnes leder, chagrin; t.; vgl. mong. *sagarin*, kh. *sàerḡ*.

*sājā* schatten; p. *sāja*.

*saqalaḡ* unterkiefer; vgl. mong. *saqal*.

*samōn* futter; t. **saman**.  
*sanduy* kiste; t. p. **sanduq**.  
*sapčē* ? (etwas essbares).  
*sardig* deckel; mong. **sardag** der obere teil des berges, z. b. (der berg) Munku Sardik; man vergleiche auch Khalkha W. *ʔaq* deckel, und t. *taγ* berg.  
*sarmō* schöpflöffel.  
*sawār* über (? instr. von *sab*).  
*sē* drei; p. **sī**; auch mogh. *γurbōn*.  
*seiyinā* pisst; mong. **sigekū** vgl. t. **sij-**.  
*seisun* urin; vgl. mong. **sigesün**.  
*sel* überschwemmung; p. **sēl**.  
*semistōn* ? in *ke idāge*, *ke semistōn bolfa* dass sie essen, dass sie — — werden.  
*sēr* rücken, nacken; mong. **seger**, ? p. **ser**.  
*serinā* erwacht; schläft nicht; mong. **serükū**, **serkū**, vgl. tat. **sez-**.  
*sēsāt* 300; p. **sēsad**.  
*sēsambē* diensttag; p. **sēsānba**.  
*sib* apfel; p. **sib**.  
*siminā* saugt; mong. **simekū**.  
*siḡḡinā* geht unter (von der sonne); mong. **siḡgekū**, vgl. t. *sīγ-*.  
*siḡḡon* dünn, wässerig; mong. **siḡgen**.  
*sipōi* soldat; p. afgh. **sipāi**.  
*sir* knoblauch; p. **sīr**.  
*sīsāt* 600; p. **sīsad**.  
*sisḡei* filz; vgl. mong. **esgei**.

*siwist* eine getreideart, luzerne; vgl. p. **aspist**, afgh. **špēšta**.  
*sōχ* los, nicht fest?  
*sōi* neulich? vgl. m. **sai**.  
*sōin* richtig; mong. **sajin** vgl. tat. **say**, **saw**.  
*sojōwōn* mütze; ehrenkleid; p. **sojāgā** ehrenkleid.  
*sōl* jahr; p. **sāl**.  
*sōlrizā* jung (= *söldunān rizā*).  
*sōlqurdeī* alt, bejahrt; p. **sāl-χurda** vgl. t. **qurt-qa** altes weib.  
*solmas(t)* blitz; p.  
*solmastirānā* es blitzt.  
*sonusuna* hört (*sonuspa*, *sonutči*); mong. **sonusqu**.  
*sōzyonā* spielt, musiziert; *sōz* p. **sāz** musikinstrument.  
*sōzōk* musik; p. **sāzāk**.  
*sōul* ende, schwanz; der hintere teil; mong. **segül**.  
*sōunā* sitzt; mong. **saguqu**.  
*sōmzi* obst; p. **sabzi**.  
*suān* feile; p. **sūhān**.  
*sub* morgen; p. **šubh** (aus dem arab.)  
*subōnāγ* = *qolēini biḡni* hals.  
*suda* empfindlich, schmerzhaft.  
*suganā* umarmt; m.? (vgl. *sugu* armhöhle, kalm. *sū* id.).  
*sūlyanā* setzen; fakt. von *su-* oder *sōu-*.  
*sultōn* sultan, herrscher; p. **sul-tān**.  
*sum* pferdehuf; p. **sum**.

*sūnā* sitzt, siehe *sōunā*.

*suntunā* giebt nach, dehnt sich;

vgl. mong. *sunagu*, *sunuqu*.

*surχ* (vielleicht name); p. *surχ*

rot; *qajōr χeš mōnū pīrē surχ*

*haina* zwei unserer verwandten sind *pīrē*, *surχ*.

*surunā* lernt; mong. *suraqu*, *suruqu*; vgl. kirg. *sora*.

*surup* blei; afgh. *surup*, p. *surb*, vgl. kalm. *zerb* (in einem märchen).

*sudmān* schrot ?

*suduun* zahn; mong. *sidün*.

*sun* milch; mong. *sū*, *sün*, vgl. t. *süt*.

*suuntu* mit milch; mong. *sū-tü*.

*suuni* nacht; mong. *sōni*, vgl. kh.

*suuni* und mong. *sōnū-kū* erlöschen.

*sutūn* stamm, kolonne? p. *sütün* Žuk. Mat. s. 144.

*šalwōr* pumphosen; p. *šalwār*, kalm. *šalwōr* und r. шаровары.

*šam* kerze, licht; p. *šam'* (ar).

*šamba* sonnenabend; p. *šanba*.

*šamšir* schwert; p. t. *šamšir*.

*šanā* kamm; p. *šānā*.

*šanā kenā* kämmt sich.

*šāngul* huf, klau.

*šār* stadt; p. *šahr*.

*šar-šōr* onom. für brausen des wassers.

*šāšta* sechzig; p.

*šiltā* ?

*šir* gold; p.

*šir* *čōi* „tee mit milch“ oder „gelber tee“ entw. p. *šir* 'milch' od. mong. *šira* 'gelb'.

*šir* löwe; p. *šyr*, *šir*.

*šira* gelb; mong. *sira*.

*širwōn* suppe; p. *šurwā*.

*šišā* 60 = *šāšta*.

*šōhār*; *γōrū-šōhār* dorf od. stadt Ghoru.

*šōχ* horn; p. *šāχ*.

*šōχei* baumzweig; p. *šāχa*.

*šōi* zeuge; p. *šahid*.

*šolta* teppich.

*šopar* rückenflosse.

*šōunam* tau, feuchtigkeit; p. *šabnam*, *šaunam* (*šab* nacht, *nam* feuchtigkeit).

*šukur* lobrede; p. *šukr*.

*šukur kenā* lobt, dankt.

*šuryunā* schiebt ein; m. *sirguqu*.

*šūr* *ōggunā* rührt um.

*šūr* salz, gesalzen; p. *šūr* Zuk. Mat. s. 157.

*tā* bis nach; *tā fara rūt* bis nach Farrah-rud.

*tā* nach unten, *tā kenā* versenkt, *tā boluna* sinkt; steigt ab (vom pferde); p. *tah*, *ta* boden.

*taxt* (*taχ-ni* od. *taxt-ini*) sessel; der boden des wagens; p. *taxt*. *taxta* tisch, brett; p. *taxta*; über das tat. auch ins kalm. einge- drungen als *taxtū* brett, brücke.

*tajōr* gesund; p. *tajār*.

*taqō gona* wedelt (mit dem schwanze).

- taqoidana* wedelt, flattert hin und her.
- talina* legt; m. vgl. schr. *talbiqu*, khÜ. *t'äwixv*.
- tamböku* tabak; p. *tanbākū*.
- tamön* all, alles, vollständig; p. *tamān*.
- tamuri* stamm Tamuri.
- tana* stamm, baumstamm.
- tanūr* ofen; p. *tanūr*.
- tāṇ* bauchriemen; p. afgh. *tāṇ*.
- tarōy* saure milch; mong. *tarag*.
- tasmā* ungegerbtes ziegenfell; mong. *tasama*; t. *tasma*.
- tatanā* zieht; mong. *tataqu*.
- tikā*.
- tāmus*, *tāmuz* hitze, die heisse jahreszeit; p. *tamuz*.
- te* der, jener; m. (siehe „Über mongolische pronomina“ s. 10 ff.).
- teftāna* liegt; m. *kebtekü*; *t* statt *k* beruht wahrscheinlich auf assimilation.
- teimön* Teimene (ein turko-tatarisches volk).
- teimāni* Teimenisch; Teimene.
- tēnāyār*, *tēnāyḡār* damit, mit dem; instr. von *te*.
- tēndā* dort; dorthin; mong. *tende*.
- tēndāsa* von dort; mong. *tendece*.
- termān* wand; mong. *termen*, kalm. *termy*; t. *terem*.
- tērmön* mühle; mong. *tegermen*; auch t.
- tēš*; in *tēš uyuruna* pflügt; p. *tīš* stachel.
- tēšū* axt; p. *tīša*.
- tez* scharf; p. *tīz*, t. *toz*.
- tik-tik kēnā* hämmert (onom.).
- tir* deichsel; p. *tīr*.
- tirāsa* ähre; p.
- tīrī* lang; p.?
- tirik* bald; t. *tirik* schnell, lebendig.
- tirqamön* regenbogen; p. *tirka-mān*.
- to*, *tot*, *tod* ihr, Sie; mong. *ta*.
- toa* zahl, anzahl; mong. *toga*.
- toalana* zählt; mong. *togalaqu*.
- tōy* wölbung (der brücke); p. *tāq*.
- tor* netz; mong. *toor*; t.
- tōžik* Tadžik; tadžikisch.
- tōu* krumm? gedreht? p. *taftan*, stamm *tau*.
- tōu-gunā* dreht (= *tōu-genā*).
- tuhuf-gonā* spuckt; p. onom.
- tuyul* kalb; mong. *tugul*, vgl. t. *tuy-*, *tuw-* geboren werden.
- tuxōm* (sonnenblumen-) samen; p. *tuxm*, *toxm*; kommt auch in mehreren türkischen und mongolischen dialekten vor (kalm. *toxm* herkunft).
- tujam* ? fest.
- tugai* ellenbogen; mong. *toqai*.
- tunuy kēnā* klopft, backt (teig).
- tusun* fett, speck, öl; mong. *tosun*.
- tusunā* trifft; mong. *tusqu*.
- tufāṇ* flinte; p. *tufan*.
- tuj* hochzeit, fest; t. *toi* hochzeit.

*tulēn* brennholz (?); m. *tüligēn*,  
*tülijen*.

*tulkuunā* schiebt nach; mong.  
*tülkikü*.

*tuun* bitter; p.

*turānā* wird geboren; mong. *tö-*  
*rekü*.

*uöy* herde; t. *oöaq*.

*uḡāna* wäscht; mong. *ugijaqu*.

*uḡuruḡdanā* wird eingegossen,  
eingelegt.

*uḡuruna* giesst ein, legt ein; m.  
vgl. t. *oḡry* dieb, (verstecker).

*ulanā* weint; mong. *ujilaqu* od.  
*uilaqu*.

*uḡar* kurz; mong. *oḡar*, kalm.  
*oḡ<sup>er</sup>*.

*ukin* tochter; mädchen; mong.  
*ükin*.

*uḡōna* ziegenbock; mong. *uḡuna*.

*ulō* sohle; fussboden; mong. *ula*.

*ulon* rot; mong. *ulagan*.

*ulur* lippe; mong. *urul*; vgl. *ḡulur*.

*ulus* volk; mong. *ulus*.

*undo* getränk, trunk; mong. *un-*  
*dagan*, *undan*.

*unilyana* lässt reiten oder in  
einem wagen fahren.

*uninā* reitet; m. *unuqu*.

*unonā* fällt (fallen); m. *unuqu*.

*urḡunā* wächst; mong. *urḡuqu*.

*urtu* lang; mong. *urtu*.

*uruḡṣi* vorwärts; mong. *urigsi*.

*usun* wasser; mong. *usun*.

*utḡon* kurz, klein; m. *odḡan*.

*ubul* winter (= *ebulā*); mong.  
*ebül*.

*udur* tag; mong. *edür*.

*uftanā* zerbricht; ? mong. *eb-*  
*dekü*.

*uftāḡ* brot; t. (dial.) *etmek*, *öt-*  
*mök*, *ötpök*, *öptök*.

*uḡei* ohne; nein; mong. *ügei*.

*ugguunā* schlägt; *uḡ* onom. für  
das schlagen.

*ugguḡlyanā* lässt schlagen, fakt.

*uinā* kuh; mong. *ünije*, *ünige*.

*ukār* ochs, rindvieh; mong. *üker*.

*ukukṣōn* gestorben; mong. *üküg-*  
*sen*.

*ukuunā* stirbt, verlischt; mong.  
*ükükü*.

*ulāsuna* ist hungrig (*ulāspa*,  
*ulātšē*); mong. *ölüskü*, *öleskü*.

*ulātčana* ist hungrig.

*undāḡōn* ei; m. *ündegen*.

*unduk* knie; mong. *ebüdek*, kh.  
*öw<sup>ak</sup>*, kalm. *önd<sup>ak</sup>*.

*unduun* hosen; m. *ümüdün*.

*uḡḡulanā* schleift, streicht, glät-  
tet; m. *üngelekü*.

*usei* name Hussein.

*usun* haar; mong. *üsün*.

*usuruna* hüpf (usurfa, usurt-  
šē); m. *ösürkü* spritzen.

*uḡkōn* gestrig, *uḡkōn suni* in  
der nacht. *uḡkōn uduur* ges-  
tern; m. *ecügen* (von *ecü-*  
vergehen, zu ende sein).

*utāḡm* greis, alter mann; mong.  
*ötegü*.

- utkōn* dick (nicht wässerig);  
 mong. ödken, ödgen.
- uzbōki* özbek; üzbekisch (özbekisch), tatarisch.
- uzum* rosinen; mong. üzüm;  
 t. p. a.
- uṣṭinā* sieht; mong. üzekü.
- zāyōl* kohlen; p. zuṣāl.
- zambūr* biene; p. zanbūr.
- zanguk* rost; verrostet; vgl. p.  
 zaṅgāl Žuk. Mat. s. 141.
- zār* gift; p. zahr.
- zart* messing; p. zard gelb.
- zīn* sattel; p. zīn.
- zoišīrya* stamm *Zoišīrya*.
- zōno* knie; p. zānn.
- ṣalt* schnell, rasch; p. ṣald.
- ṣam*; *ṣam kēnā*? wird dick, fett,  
 sammeln? vgl. p. ṣam kardan  
 sammeln.
- ṣāmā* freitag; p. ṣum'a.
- ṣančīnā* haut (mit der ax); m. vgl.  
 ṣaṅlaqu schlagen (mit stöcken).
- ṣār-ši orčīnā* wallt, wogt (vom  
 fließenden wasser); p. afgh.
- ṣārī* fließend, aus dem arab.
- ṣatqalyanā* sättigt, siehe *ṣatqalyana*.
- ṣatqanā* wird satt, siehe *ṣatqana*.
- ṣaṣīnā* kaut; m. vgl. ṣaṣilqu  
 kauen.
- ṣe* (es) war; m. aṣi, aṣigun, aṣigai.
- ṣei* platz, zwischenraum; m. ṣai,  
 vgl. auch p. ṣa, ṣāi, afgh. ṣāe,  
 ṣāe, t. jai.
- ṣēilunā* spült; m. ṣaṣilqu.
- ṣīyar* leber; p. ṣigar.
- ṣilōu* früh; früher, *ṣilōudu* vor,  
 vorn, entgegen; in der zu-  
 kunft; p. ṣilau, ṣilōu.
- ṣilmōn* eben, glatt.
- ṣirō* passgänger; m. ṣiruga, vgl.  
 t. jōya, mandsch. ṣorau.
- ṣirōlana* geht passgang; m. ṣiru-  
 galaqu, vgl. t. jōyala-.
- ṣoyālyanā* aufführen lassen, ma-  
 chen lassen, machen.
- ṣoyānā*; *dar ṣoyāna* entzündet  
 sich, brennt; m. ṣokijaqu (ist  
 vielleicht ṣogijaqu zu lesen).
- ṣōn* körper; ? p. ṣān seele, leben.
- ṣōlāmōn* ? wolke.
- ṣōrū* kehrbesen; p. afgh. ṣārū.
- ṣōrū-kēnā* kehrt (mit dem besen).
- ṣōudulanā* träumt; m. ṣegüde-  
 lekü.
- ṣōum* nadel; m. ṣegün.
- ṣōunā* beisst; m. ṣaguqu.
- ṣōuro* hälfte, mitte; m. ṣagura.
- ṣōuroki* zwischenliegend, mittel;  
 m. ṣaguraki.
- ṣōurunā* schneidet; m. ṣaguraqu.
- ṣōutu* stamm Džōutu.
- ṣurkū* herz; m. ṣirūke, kalm.  
 zürkü, vgl. t. jürök.

# Bemerkungen zur lautgeschichte und grammatik.

---

1. Die laute der Moghol-sprache sind hier mit „grober transkription“ folgendermassen dargestellt:

a) Klusile und affrikaten, tonlos: *q, k, t, p, č*, tönend: *g, d, b, ǰ*.

b) Spiranten, tonlos: *χ, f, s, š*, tönend: *γ, j, z, w*.

c) Liquiden: *r, l*.

d) Nasale: *ŋ, n, m*.

e) Vokale: *a, ä, e, ε, é, i, o, ö, u, u;* diphthongisch: *oa, öä, ou, ei, ui (u<sup>i</sup>), ui*.

## 2. Tonlose klusile und affrikaten.

Das urmongolische hatte wie bekannt zwei aus einander zu haltende klusilreihen 1) *fortes* (schr.) *q, k, t* und (diphthongisches) *č*, 2) *lenes* *g, ǰ, d, b* sowie (diphthongisches) *ǰ*. Über ihren lautwerte zur zeit der trennung der afghanischen mogholen von ihren stammverwandten. also um die mitte des 13:ten jahrhunderts, können wir jetzt einen ungefährlichen überblick bekommen, wenn wir die mongolischen dialekte in China und Russland mit unserer Moghol-sprache vergleichen. In diesem neuentdeckten mongolischen dialekt sind die *fortes* jetzt unaspiriert, werden aber in intervokalischer stellung geminiert ausgesprochen. Wörter wie *miqōn, ukin, qatēi, ečānā* lauten also, mit genauerer transskription wieder-

gegeben, *miḡḡōn* 'fleisch', *ukkin* 'tochter', *ḡatteḡi* 'hoch, gross', *eḡḡānā* 'wird müde'. Auch anlautende fortis werden in entsprechender stellung geminiert; z. b. *jemeḡ kijā* lies: *jemeḡkijā* 'was soll ich machen?', *iranā ḡi* lies: *iranāḡḡi* 'du kommst'. Diese gemination hat einen sehr alten ursprung, und entspricht dem aspirationshauche der ostmongolischen dialekte. Dies tritt deutlich hervor, besonders was das *q* betrifft. Das urmongolische *q* war ein hinteres aspiriertes und energisches *k'* oder '*k*' und hat sich in ein hinteres *χ* entwickelt in allen dialekten ausser im mogholischen, wo es also noch klusil geblieben ist: halblaues '*k*'. Man darf nicht vergessen, dass das mogholische sein jetziges *q* (od. *ḡ*) zum teil dem einfluss derjenigen türko-tatarischen dialekte, zu denen die mogholen in ununterbrochenen beziehungen gestanden, verdankt, aber dennoch ist es bewiesen, dass man es im älteren mongolischen mit *q*, nicht mit spirantischem *χ* zu tun hat. Hätte das gemeinsame mongolische zur zeit der trennung ein *χ* gehabt, wäre dieser laut gewiss auch in dieser gestalt erhalten (das persische hatte ja auch *χ*), und wir hätten dann nicht *miḡōn*, sondern *miχōn*. Alle wörter wie *χotun* 'frau', *χīn* 'Khan' u. a. sind darum im mogholischen persische oder türkische fremdwörter, obwohl sie vielleicht ursprünglich aus dem mongolischen stammen. Übrigens ist es eine interessante erscheinung, dass mongolische wörter wie *gaqai* 'schwein' (khU. *caχ"ē*, mogh. *ḡōqai*) auch im altaischen (nach Radloff) *qaqai* heissen, also mit geminiertem *q*, statt des regelrechten türkischen *γ* (z. b. mong. *aqa* = türk. *aya*):

Auch was *c* betrifft, ist das jetzige mogholische altertümlicher als jeder beliebige andere dialekt. Wir finden nämlich nicht zwei, sondern einen laut *č* (= *tš*), der das entsprechende zeichen der alten schrift wiedergibt. Das khalkhassische, die burjatischen und kalmückischen dialekte haben hier zwei vertreter (kh. *tš'-tš'*, burj. *s-š*, kalm. *ts-tš* od. *s-š*), was eine spätere sonderentwicklung bedeutet, wogegen einige südmongolische dialekte mit dem mogholischen übereinstimmen. Als ursprünglicher laut ist *tš* anzunehmen, was sich auch mit dem, was man vom urtürkischen weiss, gut vereinigt.

Ein neuer, im urmongolischen höchstens in gewissen kombinationen bekannter laut ist *p*. Er kommt im mogholischen in lehn-



wörtern vor und wird wie *q*, *k*, *t* und *č* behandelt; z. b. *pōkī* 'rasiermesser', *enā pōkī* 'dieses rasiermesser (lies: *pōkki*, *enāppōkki*). Die lautkombinationen, in denen *p* schon urmongolisch sein kann, sind *pp* (statt *bb*) und *sp* (*tp*) (statt *sb*), z. b. *appa* 'nahm', *nīspa* flog. Neu ist *qp* in *asuqpa* 'fragte' (urm. \**asuyba*).

### 3. Tönende klusile und affrikaten.

Um zu den lenes zu übergehen, so werden die urmongolischen lenes in der regel durch tönende medien oder spiranten wiedergespiegelt. Dem alten hinteren *g* entspricht ein spirantisches hinteres *ɣ*, nach nasalen ein klusilisches *g* (*g*?), im wortauslaut und vor einem tönenden laute im silbenauslaut *ɣ*, aber im wortanlaut und vor stimmlosen lauten *q* oder *ɣ*. Die vertretung *q* für anlautendes *g* kommt, nach dem zeugnisse eines arabischen philologen, der z. b. *qol* 'flussbett' (= schrift. *gool*) schreibt, schon im vierzehnten jahrhundert vor; trotzdem aber möchte ich glauben, dass man auch hier vorzugsweise einen stimmhaften klusil *g* gehabt hat. Meine aufzeichnungen über das mogholiche sind leider sehr schwankend, und setzen mich nicht in den stand hier etwas sicheres auszusagen. Ich habe nebeneinander *qar* 'hand' und *enā ɣar* 'diese hand' aufgeschrieben, was vielleicht auch die geschichtliche entwicklung wiedergiebt. Später ist vielleicht in einigen fällen *q*, in anderen *ɣ* das vorherrschende geworden. Wie so vieles andere, stützt sich anlautendes *q* für urspr. *g* vielleicht auf türkischen einfluss, denn in allen türkischen dialekten findet sich etwas ähnliches, z. b. Nogai *qanat* 'flügel' ~ *jaryanat* 'fledermaus', *qar* 'hand' ~ *oŋ ɣar* 'die rechte hand' ~ *sol ɣar* 'die linke hand'. Von bedeutung ist jedoch, dass der unterschied zwischen urspr. *g* = mogh. anl. *q* ~ intervok. *ɣ* und urspr. *q* = mogh. anl. *q* ~ intervok. *q* (*k*) noch nicht verwischt ist, wie es in den türkischen sprachen geschehen. Das mogh. *q*, wo es dem *g* der anderen dialekte entspricht, ist möglicherweise noch heutzutage ein *q* oder *g*, obgleich ich das wegen der rauen, fremdartigen aussprache nicht genau feststellen konnte. Daher möchte ich auch annehmen, dass *q* im AΦM in diesem fall ein hinteres klusiles *g* be-

zeichne, welchen laut der gelehrte araber mit keinem anderen buchstabe als **q** wiedergeben konnte.

Im wortauslaut kommen sowohl *q* als *γ* vor, ohne dass man bestimmte regeln ausfindig machen kann. So habe ich *saqalaq*, aber *purwōtay*, *aγ* aber *χōq* aufgeschrieben. Ob hier die verschiedenheit des auslautes historisch-etymologische berechtigung hat (wie z. b. im uigurischen) oder ob sie durch analogie entstanden ist, kann ich nicht sagen. Man beachte, dass obgleich der nominativ z. b. *saqalaq*, *pulaq*, *purwōtay* heisst, der instrumental immer nur *saqalayār*, *pulayār*, *purwōtayār* lautet.

Das mediopalatale *g* ist im anlaut und im inlaut erhalten, geht aber besonders in endungen auch in *γ* über, wie *k* in *q*; z. b. *ger* 'haus, zelt', *guīnā* 'läuft'; *kuliγdaba* 'wurde gebunden' = schr. *kūligdebe*. In lehnwörtern erscheint *g* auch vor und nach hinteren vokalen z. b. *ganda* 'schlecht', *gala* 'viehherde'. Im auslaut tritt für *g* *k*, aber bisweilen auch *γ* ein, z. b. nom. *bičik* 'schrift', gen. *bičigī*; *laγ*, *laγ* '100,000'.

Das urmongolische *d* dritt unverändert als *d* auf; z. b. *dērā* oben = schr. *degere*, *γadana* 'ausser' = schr. *gadana*. In lehnwörtern entspricht dem persischen *d* oft *t*, was vielleicht einen persischen dialekteigentümlichkeit bezeichnet, oder es fällt ganz weg, z. b. mogh. *sat* 'hundert', *rūt* 'fluss' (gen. *rūte*); *pīwān* 'flecken, lappen' < p. *sad*, *rūd*, *peiband*. Hauptsächlich in lehnwörtern findet sich *tn* > *nn* z. b. *quatni* 'seine stärke' (*quat*, *banni* 'sein band' (*bant*)).

Dem urmongolischen *b* entspricht im mogholischen in der regel *b*, das in intervokaler stellung mit dem spiranten *β* wechselt; nach tonlosen klusilen und *s* tritt für *b* ein *p* und nach *r* und *l* ein dentilabiales *f* (weiterentwicklung von *β*) ein. Z. b. *qabar* (o: *kaβar*) 'nase', *iribā* 'kam'; *asuqpa* 'fragte', *chaṭpa* 'tat weh', *nispa* 'flog', *appa* 'nahm'; *arfa* 'gerste', *γarfa* 'ging aus', *bolfa* 'wurde'. Ausnahmen kommen vor; ich habe auch *qarβōn* 'drei' und *darβōn* 'vier' aufgezeichnet. Unregelmässig sind *talibā* 'legte' = schr. *talbiba*, khU. *tūrγw*, *afunā* 'nimmt' = schr. *abumui*, *aṭa*, *-fa* (*fau*) 'war' = schr. *aba*.

Das *ɣ* der schriftsprache tritt als *ɣ* (o: *dʒ*) auf. In endungen mit *ɣ* wird nach klusilen, *s* und *r* ein *č* gesprochen, wobei ausser-

dem *sě* in *tě* (a: *ttš*) übergeht. Z. b. *asuqčĭ* 'fragte', *ökčĭ* 'gab', *ebatčĭ* 'tat weh', *botčĭ* 'stieg auf', *apčĭ* 'nahm', *γarčĭ* 'ging aus'; jedoch *bolšĭ* 'ward' wie *irāšĭ* 'kam'. Dieser wechsel *š* ~ *č* ist urmongolisch und schon aus der schriftsprache bekannt. Ausserdem hat auch das kalmückische *boffšĭ* für *bos-fšĭ*, *niffšĭ* für *nīs-fšĭ*.

#### 4. Spiranten und liquiden.

Die frage, ob das urmongolische neben *s* auch ein *š* besessen habe, müsste vom mogholischen standpunkt bejaht werden. Das mogholische nimmt aber eine eigentümliche stellung ein, indem, wie es scheint, *si* in hintervokalischen wörtern durch *šĭ*, in vordervokalischen aber durch *sĭ* wiedergegeben wird; z. b. *sira* 'gelb', *sirguqu* 'einschieben' > mogh. *šira*, *šuryqu*, aber *singekü* 'einsinken, aufgesogen werden', *sidün* 'zahn' > mogh. *siḡānā* (sinkt), *sudun*. Wie genau überhaupt die grenzen zwischen \**s* und \**š* gewesen, ist also schwer zu sagen. Im ältesten mongolischen herrschte vielleicht eine ähnliche unbestimmtheit wie zum teil (nach den Orkhon-inschriften zu urteilen) im alttürkischen, wie im mandschurischen (SACHAROW, Gramm. s. 58 und 59) oder in der sprache der Nogai-tataren. Das *s* des mogholischen ist ein alveolarer, sehr weiter laut und steht wie das finnische *s* dem unlabialisierten und unpalatalisierten *š* akustisch sehr nahe.

Bemerkenswert ist *z* als pluralendung statt zuerwartendem *s*, z. b. *čimōz* 'wölfe', *tākāz* 'böcke'.

Wie in anderen mongolischen dialekten kommen auch im mogholischen fälle vor, die auf einen alten wechsel *s* ~ *t* (*n*) deuten. So findet sich hier z. b. *etkanā* 'schneidet' für sehr. *es-ge-*, *khū. esanā*, kalm. *iškan*. In den meisten beispielen stimmt aber unser dialekt mit der schriftsprache gut überein; so z. b. *nōtunā* 'spielt' = sehr. *nagadumui*, *ebatunā* 'tut weh' = sehr. *ebütümüi*, *bosunā* 'steigt auf' = sehr. *bosumui*, *nisunā*, *nisinā* 'fliegt' = sehr. *nisümüi*.

Was *j* betrifft, ist es im mogholischen sehr offen und schwach und fällt in einigen wörtern ganz weg; z. b. *ekādā* 'sehr, viel', *amār-si* 'etwas', *orčiqu* 'weggehen' = sehr. *jekede*, *jambar*, *jorciqu* (neben

gorciqu). Im anlaut ist *j* jedoch gewöhnlich erhalten, aber im inlaut finden wir, dass es nach *i*, wo es aus älterem spirantischem *γ* entstanden, in der regel geschwunden ist; z. b. *innānā* 'lacht' = kalm. *inēnē*, schr. *inigekü*, *inijekü*; mogh. *orūn* 'rein, hübsch' = kalm. *ārān*, schr. *arigun*, mogh. *uinā* 'kuh' = kh. *unīz*, schr. *ünije*, *ünige*; mogh. *uγānā* 'wäscht' = kalm. *uγānā*, schr. *ugijaqu* u. s. w. Was die von mir in SU. § 26 berührte frage anbelangt, ob man *sajin*, *aqaji* oder *sain*, *aqai* zu lesen hat, so deuten mogh. *sōm* 'gut, richtig', *guwā* 'läuft', *āna* 'fürchtet' (schr. *sajin*, *gūjūkū* od. *gūjikū*, *ajuqu*) neben *beina* 'ist', *šei* 'platz' darauf hin, dass in einigen wörtern *j(i)* zur folgenden silbe gehörte, in anderen fällen den letzten komponenten des vokaldiphthonges ausmachte. Man hat im altmongolischen zwischen: 1) *j*, 2) *j* < \**γ* und 3) *i* zu unterscheiden.

Von *χ* und *γ* ist schon die rede gewesen. Die laute *f* und *w* kommen vorzugsweise in persischen lehnwörtern vor. Dasselbe gilt auch von *z*. Über (gerolltes) *r* und *l* ist nichts besonderes zu bemerken, sie geben die entsprechenden persischen laute genau wieder. LEECH schreibt in einigen wörtern *r* für *l*, z. b. *burja* = mein *bolžē*, *burghaja* = mein *bolγažē*, und auf karten von Afghanistan findet man in den gegenden, wo die mogholen wohnen, *gor* in der bedeutung 'fluss' = mein *γol*. Einen solchen lautübergang *l* > *r* fand ich aber nicht in der sprache der zwei mogholen, die ich ausgefragt habe.

### 5. Nasale.

Wörter auf *η* bekommen bei der beugung vor folgendem vokal ein *g*, z. b. *laη* 'hinkend', *taγgīlanā* 'hinkt', *taη* 'sattelgurt', instrumental *taγgār* 'mit dem gurt'. Der in dem namen *moγōl* (< \**moγal*) auftretende übergang von ursprünglichem *ηγ* in *γ* ist wohl keine einheimische erscheinung, vielmehr haben die mogholen ihren namen von den türkischen och iranischen nachbarn entnommen. Dafür zeugt der völlig einheimische name *maγgat* 'Manguts'. *n* assimiliert sich vor *b* zu *m*, z. b. *bi irānā-bi* und *irānbī* 'ich komme'. Ein auslautendes *n* fällt in einigen fällen weg, in anderen nicht. In der endung des genitivs urspr. \**ni* ist das *n* ganz abge-

fallen; wahrscheinlich ist der genitiv der stämme auf *n* (schr. *qanu* 'des khans', *gegenü* 'des liches'. khU. *χānʷi*, *eġēnī*) überall analogisch durchgeführt und darum mit dem akkusativ formell identisch geworden. Wegfall des *n* findet sich auch in einigen wörtern auf *-un*, *-sun*, z. b. *χot* 'frau' = *χotun* (vgl. alt. *qat* id. tar. *χotun*), *čōs* 'schnee' = *čōsun*. Andererseits giebt es mehrere beispiele von einem „*n* ephelkystikon“. Besonders häufig kommt dieses *n* im präsens imperfecti und präteritum imperfecti vor; z. b. *irān-i-bi*, *irānām-bi* 'ich komme', *irīnā-to*, *irānān-to* 'ihr kommt'; *holʒ-en-to* 'ihr wurdet' u. s. w. Statt optativischem *-su* (vgl. KKM. s. 71) scheint das moghologische *-sun* (*-sūn*) vorzuziehen, aber umgekehrt im benediktiv öfter *-tu* als *-tun*. Vor den vokal einer endungssilbe kommt ein *n*, z. b. im (dativ + reflexiv) *gertu-nān* 'zu hause', *γartunān* 'in der (eigenen) hand'. Was ich in SU. § 34 über *n*-stämme der schriftsprache gesagt habe, gilt in gleichem umfange auch für das moghologische. Man sagt z. b. nom. *qamči* od. *qamčīn* 'peitsche', aber instrum. *qamčār* od. *qamčīnār*, plur. nom. *qamčīnūt*.

Eine eigentümliche „nunnation“ haben wir in den wörtern *nuntuy* 'heimat' (= schr. *nitug*) und *nuntanā* 'man schläft' (schr. *untaqu*). Etwas ähnliches findet statt mit *s* in *sēsgei* 'filz' (= schr. *esegei*).

## 6. Vokale.

Von allen schwierigkeiten, mit denen ich bei der untersuchung dieser unbekannten sprache zu rechnen hatte, war die transskription der vokale und der vokalismus selbst die grösste. Es ist wohl kaum von nöten hier noch einmal hervorzuheben, dass man um überhaupt etwas sicheres von einer sprache zu sagen, sich nicht einige tage, sondern eine viel längere zeit mit ihr beschäftigen muss. Die grösste verdriesslichkeit bereitete mir der umstand, dass ich nicht immer wissen konnte, ob mir mein sprachmeister das aufzuschreibende wort nach bäuerisch-mogholischer oder städtisch-per-sischer (farsischer) aussprache vorsprach. Fehler waren unter solchen umständen unvermeidlich, und auch die grösste vorsicht

liess mich ganz im stiche. Fürs zweite war der vokalismus bekannter mongolischer wörter so unerwartet verschiedenartig von dem, was ich über mongolische sprache im allgemeinen wusste, und dennoch so veränderlich, dass ich nicht herausfinden konnte, welches die normale ausspracheform eines wortes sei. Einige wörter hatten keinen bestimmten vokal, sondern wechselten nach umständen, indem ein streben nach „vokalharmonie“ bemerkbar wurde. Z. b. *afa fa* 'war', aber *uyei-fu* 'war nicht', *sa bolǰē* 'wurde nicht' ~ *sē idabā* 'ass nicht' ~ *sō uǰǰǰē* 'sah nicht'. Mit der allgemeinen bemerkung, dass sich die vokalverhältnisse in der mogholsprache vielleicht unter dem einfluss des persischen umgestaltet haben, will ich versuchen einige hauptregeln zu ermitteln:

Urmong. schr. a = 1) *a* z. b. *gazar* = *γaǰar* 'erde', *gadana* = *γadana* 'aussen'; 2) *ō*, z. b. *qara* = *qarō* 'schwarz', *yal* = *γōl* 'feuer', *cagan* = *čayōn* 'weiss'. In einigen wörtern glaubte ich einen *ā*-laut zu hören. Diese entwicklung *ā* > *ō* ist persisch und deutet darauf hin, dass *a* in solchen fällen in der älteren sprache lang gewesen ist. 3) Wahrscheinlich aus *ō* ist *o* entstanden in wörtern wie *alaqu* = *olaqu* 'das töten', *ta* = *to* 'ihr' u. a. 4) *ā*, *ā̃*, *ei* im auslaut vgl. *jabuba*, *jabubai* = *johubā* ging. Das wechseln von auslautendem *a* ~ *ai*, (*e* ~ *ei*, *u* ~ *ui*) ist eine allgemeine erscheinung in der mongolischen sprache. Nach meinen beobachtungen kommen ähnliche auslautsgesetze auch in tatarischen dialekten vor, z. b. noghaisch, kumuckisch *atōnā* statt *atma* 'seinem pferde', *aittī* (*aittōi*) statt *aittā* 'sagte'.

Urspr. schr. e = 1) *e*, *ē* in der ersten silbe, z. b. *ebüsün* = *ebāsun* 'heu', *tende* = *tēndā* 'dort', 2) *u* z. b. *edür* = *udur* 'tag' (vgl. SU. § 57); 3), in der zweiten und den folgenden silben ist *e* mit *a* zusammengefallen, z. b. *dürben* = *durbān* 'vier', *temegen* = *temōn* 'kamel', *esgebe* = *etkabā* '(er) schnitt'.

Urmong. schr. i = 1) *i* (~ *ē*) z. b. *kibe* = *kibā*, *kēbā* 'machte', *kiǰi* = *kiǰi* 'machend (converbum)'; 2) „brechung“ (umlaut entsprechend dem folgenden vokal, vgl. SU. § 55), *sirguqu* = *šurγuqu* 'einschieben' (z. b. einen tischkasten), *sidün* = *suudun* 'zahn'; 3) im auslaut *ē*, (*ē*) z. b. *bolǰē* 'wurde', vgl. *bolgugui*; *ē* ist vielleicht hier \**i* + *ai* oder \**i* + *ā* (KKM. s. 106 u. 82). Nach oder vor *q* ist *i* ein hin-

terer *i*-laut und könnte vielleicht ebenso wohl mit *y* bezeichnet werden, z. b. *qišlanā* 'schneidet', *kimusun* = *qimsun* 'nagel'.

Urmong. \**o*, \**u*, schr. *o* = *u* = 1) *o*, *u*, z. b. *bolqu* = *bolqu* 'das werden', *modun* = *modun* 'baum'. Wo man in der älteren sprache *o* und wo man *u* hatte, ist eine noch nicht untersuchte frage. Wahrscheinlich ist, dass *o* nur in der ersten silbe vorkam, wie es auch im ältesten türkischen der fall war. Welche wörter in der ersten silbe *o* und welche *u* hatten, ist, trotz der gleichen bezeichnung in der schrift, im hinblick auf die lebendigen dialekte ziemlich klar. Das mogholische hat aber nach meinen aufzeichnungen bisweilen *u* statt *o* der anderen dialekte; z. b. *tur*, *tor* 'netz', *nuq̄i*, *noq̄i* 'hund', *χuš*, *χoš* 'gut' (persisch). Der *o*-laut ist hier ein geschlossener und von dem langen *ō* (z. b. in *qarō*) verschieden. Vielleicht findet eine verschiebung von *o* zu *u* statt (vgl. Mugul, Mogul = *moq̄ol*, Urdu = *ordō*).

Urspr. *ö*, *ü*, schr. *ō* = *ü* = 1) *u*, in der ersten silbe bisweilen *ū* (hinteres *ö*) z. b. *ösürümüi* = *usurumä* 'hüpft', *köke* = *kuḱä* 'blau', *kökü* = *kökü* (= *köku*?) 'zitze', *köl* = *köl* 'fuss'; 2) in der zweiten und den folgenden silben ist *ü* oft mit *u* zusammengefallen, z. b. *iräku* 'das kommen', *iraq̄idu*, *iräḱidu* 'dem kommenden'. Das *ö* ist ein enger, zurückgezogener *ö*-laut und steht dem *u* so nahe, dass es mir schwer fiel sie konsequent von einander zu unterscheiden. Überhaupt ist mir noch zweifelhaft, ob zwischen *ö* und *u*, ausser im diphthonge *öu* (< *eü*, *egü*, *agu*), ein bestimmter unterschied bestand. Dasselbe war auch in mehreren wörtern mit dem unterscheiden von *u* und *u* der fall. Darum sind auch in den texten viele unebenheiten geblieben, z. b. *ebütunä* und *ebütunä* 'tut weh'. Was das richtigere ist, ist mir jetzt unmöglich auszumachen.

## 7. Diphthonge.

Von vokaldiphthongen kennt die sprache folgende: *oa*, *öä*, *öu*, *ei*, *ei*, *oi*, *ui* sowie *üi*, *ui*. Die beiden komponenten sind ziemlich gleichwertig, ausser in *üi* und *ui*. Diese mogholischen diphthonge spiegeln folgende laute oder lautkomplexe der schriftsprache wieder:

*oa* = schr. *oga*; z. b. *toa* 'anzahl', schr. *toga*, kh. *t'ō*, kalm. *tō*.

*öä* = schr. *öge*, *öbe*; z. b. *böära* 'niere', schr. *bögere*, kh. *bȫra*, kalm. *bör*; *öär̄(-ni)* 'eigen', schr. *öberün*, kh. *ȫr̄ṭṭṭ*, kalm. *ewrēh*, *erwēh*.

*öu* = 1) schr. *agū*; z. b. *söu* 'sitze!' schr. *sagu*, kh. *sū*, kalm. *sū*, 2) schr. *egü*; z. b. *döün* 'jüngerer bruder', schr. *degün*, kh. *mūg*, kalm. *dün*, 3) schr. *eü*; z. b. *köukāt*, schr. *keüked*, kh. *χūχat*, kalm. *kūkāt*. — Von lehnwörtern beachte man *öuqušt* 'suppe' = pers. *ab-i-qušt*, *nöu* 'neu' = p. *nau* u. s. w.

*ei* z. b. *kei* 'luft' = schr. *kei*, kh. *χī*, kalm. *kī*; *beiri* 'schwiegertochter' = schr. *beri*, kh. *berī*, kalm. *berä*, *beidun* 'dick' = schr. *büdegün*, kh. *mupūg*, kalm. *büdün*; *seisun* 'urin' = schr. *sigesün*, kh. *šēs*, kalm. *šēsü*; *deisun* 'strick' = schr. *degēsün*, kh. *vēs*, kalm. *dēsü*. — In späteren lehnwörtern z. b. *pei-kinä* 'versteh', *rei-kinä* 'sendet'.

*ei*, regelmässig im auslaut für schr. *ai*: *noqei* = schr. *noqai*, kh. *noχ<sup>n</sup>ē*, kalm. *noχ<sup>n</sup>ī*, aber auch unregelmässig in *beiqu* 'das sein' = schr. *baiqu* (? *bajiqu*), kh. *bāč<sup>n</sup>u*, kalm. *bāč<sup>n</sup>u*; *neir* 'schlaf' (neben *noir*) = schr. *nojir*, kh. *nōēr*, kalm. *nō̄r*. Auch in lehnwörtern, z. b. *šōχei* 'ast' = pers. *šāxah*, *amārsei* 'etwas', *istōrei* 'stern' u. a.

*oi*, z. b. *qoina* (*qoīna*?) 'nach' = schr. *qoina* (*qojina*), *noir* 'schlaf' = schr. *nojir*.

*ui* im auslaut z. b. *qaraŋgui* 'dunkel' = schr. *qaraŋgui*.

*uī* statt *u* (*ü*) vor *č* und *š*, z. b. *quičana* 'bellt', *sušī* 'sitzend' (< *söu-šī*).

*ui* im worte *uīnā* 'kuh' = schr. *ünige*, kh. *unīe*.

Die mogholischen diphthonge *oa*, *öä* und *öu* nebst den verbindungen *ai* (*üi*), *ui* haben für die mongolische sprachforschung eine grosse bedeutung. Mit hülfe des mogholischen können wir nämlich die entstehung der langen vokale und der vokaldiphthonge in den neumongolischen dialekten gut verfolgen. Wenn wir dazu noch das interessante material beachten, das prof. MELIORANSKI in seinem AΦM. den mongolisten geschenkt hat, können wir die schwierige frage jetzt in befriedigender weise lösen. Ich stelle mir die sache so vor. Im vormongolischen fanden sich die spiranten *γ* (*γ<sub>1</sub>* und *γ<sub>2</sub>*) und *u*



(siehe SU. § 19–21), die sich schon im älteren mongolischen zwischen zwei vokalen erweiterten oder vokalisierten, wobei  $\gamma$  entweder ganz verschwand oder in  $j$  oder  $w$  übergang. Also  $*aya > aya$ ;  $*o\gamma a > *o\gamma a$ ,  $*o^w a$ ;  $*ö\gamma e > *ö^w e$ ;  $*a\gamma i > *aji$ ;  $i\gamma a > ija$ . Dabei kamen folgende fälle vor: 1) Zwei ähnliche vokale wurden kontrahiert zu einem langen; also  $*ulayan$  'rot'  $> ula\gamma an > ulān$ , vgl. mogh.  $ulōn$ ;  $*temeyen$  'kamel'  $> teme\gamma en > temēn$ , vgl. mogh.  $temōn$ . 2) Urspr.  $öge$  ( $> öe$ ) fiel mit urspr.  $öwe$  ( $> öe$ ),  $*u\gamma u$  ( $> ū$ ) mit  $*uw$  ( $> ū$ ) und  $*a\gamma i$  mit  $*aji$  zusammen. Ungleiche vokale sind noch bisyllabisch. In diese zeit fällt die trennung der moghollen. 3) Die nebeneinander stehenden vokale wurden in verschiedenen dialekten diphthongisch ausgesprochen. So entstehen im mogholischen wie in den anderen dialekten  $oa$ ,  $öe$ ,  $au$ ,  $eü$ , wobei  $*ew$  ( $> eü$ ) zusammenfallen. In  $au$  und  $eü$  wird der erste komponent labialisiert also  $ou$ ,  $öü$ . Dieses stadium nahm das kalmückische zu der zeit ein, wo die kalmückische schrift festgestellt wurde (im jahre 1640); vgl. die kalm. schreibweise  $döün$  'jüngerer bruder',  $nour$  'see',  $torgoud$ , u. s. w. Die neumongolischen dialekte sind weiter gegangen und zeigen jetzt  $ou > ū$ ,  $öü > ü$ ,  $ū$ . Das mogholische ist geblieben, verschiebt aber  $ou$  in  $öu$ , vielleicht durch fremden einfluss. 4) Die verbindungen  $aji$ ,  $uji$  u. s. w. werden zu  $a\gamma$ ,  $u\gamma$ . Das mogholische scheint noch auf diesem standpunkt zu verharren; z. b.  $*sayin$  (vgl. tat.  $say$ ,  $say$ )  $> saj\gamma in$  (schr.)  $> sa\gamma n$  (mogholisch  $sōn$  'gut, richtig'),  $*u\gamma ila-$  (vgl. t.  $jy\gamma la-$ )  $> uj\gamma la > u\gamma la$  (mogh.). Die neumongolischen dialekte entwickeln diphthongische  $ai$ ,  $oi$ ,  $ui$ , die im khalkh.  $äi$ ,  $öi$ ,  $ui$ , im kalm  $äi$ ,  $öi$ ,  $üi$  oder  $ai$ ,  $oi$ ,  $ui$  ergeben. 5)  $*i\gamma a$  wurde  $ija > ia$ ; vgl. mogh.  $nöldhunā$  'klebt an' = schr.  $nigalda-$ . Wenn in der zweiten silbe, wird das  $i$  dieser verbindung durch synkope beseitigt; z. b.  $*üni\gamma en$  'kub', schr.  $ünije$ , kh.  $un\gamma ē$ , mogh.  $un\gamma ā$ ;  $*u\gamma i\gamma a$  'waschen', schr.  $ugija$ , kh.  $u\gamma ā-$ , mogh.  $u\gamma ā-$ .

## 8. Vokalwechsel.

Abgerechnet von allen solchen variationen ein und desselben wortes, die in meinen aufzeichnungen auf hör- oder schreibfehler beruhen können, finden sich mehrere mehr oder weniger häufige fälle von vokalwechsel. Die hauptsächlichsten sind:

*a ~ u* in *qočaruna ~ qočarana*, *partaluna ~ partalana*, *ebatunà ~ ebatanà* u. s. w.

*a ~ ä* im auslaut *barina ~ barinà*, *baina ~ beinà*; vgl. schr. *a ~ ai* in *jabuba ~ jabubai*.

*u ~ i* in *nisunà ~ nisinà*, *tulkuunà ~ tulkinà*, u. a.

*u ~ u* in *döundu ~ döundü*, *ebätunà ~ ebätunü* u. a.

*i ~ ε (ë)* im auslaut: *bi ~ bë* ('ist') *bolži ~ bolžë*.

*i ~ é* in der ersten silbe: *kinà ~ kënë*, *kî ~ kê* ('dass').

*ä (ë) ~ ei* im auslaut z. b. *köllë ~ köllëi*, *istörä ~ istörëi* u. s. w.

Ausser solchen allgemeinen erscheinungen der mongolischen dialekte, wie z. b. diphthongisierung der auslautenden vokale (*köllë ~ köllëi*) und ausgleichung zweier nahestehenden vokale in demselben worte (*ebatuna ~ ebätanà*, *nisunà ~ nisinà*), findet sich im moghologischen auch eine starke assimilierung der vokale proklitischer und enklitischer wörter mit dem hauptworte; z. b. *sa bolžë* 'er wurde nicht', *sö ušäžë* 'er sah nicht', *së idäžë* 'er ass nicht'; *la bolun* 'es wird nicht', *lō ušān* 'er sieht nicht', *lë idān* 'es isst nicht'; *gīr-gīr genä* 'es kracht', *γar-γar gonä* 'es lärmt'; *ökpā* 'gab', *jal okpa* 'liess los', *raγ okpa* 'färbte' u. a. Ein solcher wechsel ist in verschiedenen wortgruppen bemerkbar, obwohl jedoch nicht immer so stark hervortretend wie in diesen beispielen. Dies bewirkt, dass der vokalismus eines wortes überhaupt sehr schwer zu bezeichnen war. Auch legten meine zwei sprachmeister keinen wert auf eine richtige aussprache, was die vokale betraf; die konsonanten dagegen wurden viel bestimmter und konstanter artikuliert.

## 9. Accent und quantität.

Was den accent der Moghol-sprache betrifft, konnte ich keine einfachen und bestimmten regeln entdecken. Die accentuierung schien mir sehr schwebend und schwach. Von der accentuierung der türkischen und der mongolischen dialekte weicht sie jedenfalls stark ab. Es ist möglich, dass meine zwei mogholen die sprache ganz mit neupersischer betonung und in neupersischem tempo sprachen. Die quantität der vokale hängt mit der betonung eng zusammen. Die vokale, die ich lang bezeichnet habe, sind nicht lang in dem sinne wie z. b. im neumongolischen, sondern sie sind lang, halblang oder kurz je nach dem psychologischen wert und der satzstellung des wortes. In nomina behält bei der biegung die betonte stammsilbe ihren accent ziemlich unverändert, in verben werden dagegen oft endungssilben accentuiert. In den folgenden paradigmata werde ich, in den am meisten hervortretenden und sicheren fällen, die starkbetonte silbe mit einem punkte (·) hinter dem betr. sonanten bezeichnen.

## 10. Verben.

Die zumutungs- und stimmungsformen (siehe meine abhandlung „Über die konjugation des Khalkha-mongolischen“ s. 24) der Moghol-sprache sind: 1) der imperativ — ohne endung, 2) der benediktiv mit der endung *-tu*, welche vielleicht aus *-to* 'ihr, Sie' entstanden ist, 3) der konzessiv mit der endung *-g\** (? < \**gi*), 4) der optativ auf *-sūn* (*āsūn*, *-sūnā*) und 5) der voluntativ auf *-ja* oder *-ija*, *-uja*. Mit dem sekundären auslautsvokal *a* verbinden sich bisweilen benediktiv (*-tunā*, *tunā*) und optativ (*sūnā*, *sūnā*), und wahrscheinlich ist auch *-ja* aus urspr. \**j* + *a* und *-g\** aus urspr. \**gi* + *a* entstanden. Die negation ist *bi* = schr. *bu*, *buu*.

Die eigentlichen zeitformen des mongolischen sind alle auch im mogholischen gebräuchlich und enden auf *-(u-)na* (*-n*, *-nan*), *-(u-)la* (*-lā*, wenige belege), *-ṣē* (*-ṣēn*, *-ṣē*) und *-ba* (*-pa*, *-fa*). Die negation ist *la* = schr. *ülü* für präsens imperf., für die anderen formen *sa* = schr. *ese*.

Mit den echten verbalformen werden oft, aber dennoch nicht immer, die persönlichen pronomina *bi*, *çi*, *bidà* und *to* enklitisch verbunden, wobei sie kleine phonetische veränderungen erleiden: *bi* > *ui* > *u*; *bidà* > *bda*; *-mbidà* > *-mda*. Ausserdem kommt für *bidà* auch ein *-u* vor, das ich als *\*ba* 'wir' auffasse und am anderen orte behandelt habe.

Beispiele zur konjugation: *irànà* '(man) kommt', *bolunà* '(es) wird', *asuyunà* '(man).

1. Imperativ: *irà*, *bol*, *asuy*.
2. Benediktiv: *irātu*, *boltu*, *asugtu*.  
(*irātunà*, *boltunà*, *asugtunà*).
3. Konzessiv: *iräge*, *bolge*, *asuyge*.
4. Optativ: *irāsūn*, *bolsūn*, *asugsūn* (*asuyūsūn*).
5. Voluntativ: *irājā*, *boluja*, *asuyuja*.  
1 p. s. *irājāui* (*irājōu*) 'ich will kommen!'.  
1 p. pl. *irājōu* 'lass uns kommen!'.  
6. Präsens imperfecti:  
*irānà*, *bolunà*, *asuyunà*.  
1 p. sing. *irānām-bi*, *bolunām-bi*, *asuyunām-bi*.  
oder *irām-bi*, *bolun-bi*, *asuyun-bi*.  
1 p. pl. *irānamda*, *bolunumba*, *asuyunamda*.  
oder *irāmda*, *bolumda*, *asuyumda*.  
2 p. sing. *irānan-çi*, *bolunan-çi*, *asuyunan-çi*.  
oder *irān-çi*, *bolun-çi*, *asuyun-çi*.  
2 p. pl. *irānan-to*, *bolunan-to*, *asuyunan-to*.  
oder *irān-to*, *bolun-to*, *asuyun-to*.  
7. Präsens perfecti:  
*irālā*, *bolulā*, *asuyulā*.  
1 p. sing. *irālā-bi*, *bolulā-bi*, *asuyulā-bi*.  
1 p. pl. *irālā-bdā*, *bolulā-bda*, *asuyulā-bda*.  
2 p. sing. *irālā-çi*, *bolula-çi*, *asuyula-çi*.  
2 p. pl. *irālā-to*, *bolula-to*, *asuyulā-to*.  
8. Präteritum imperfecti:  
*irāṣē* (*irāṣēn*), *bolṣē* (*bolṣēn*), *asuyē* (*asuyēn*).  
1 p. sing. *irāṣēm-bi*, *bolṣēm-bi*, *asuyēm-bi*.

- 1 p. pl. *irāṣṣemba* (*iraṣṣemda*), *bolṣṣemba*, *asuqṣṣemba*.  
 2 p. sing. *irāṣṣen-či*, *bolṣṣen-či*, *asuqṣṣen-či*.  
 2 p. pl. *irāṣṣen-to*, *bolṣṣen-to*, *asuqṣṣen-to*.

9. Präteritum perfecti:

- irābaʼ*, *bolfaʼ*, *asuqpaʼ*.  
 1 p. sing. *irābā-bi*, *bolfa-bi*, *asuqpa-bi*.  
     oder *irāböu*, *bolföu*, *asuqpöu*.  
 1 p. pl. *irābā-bda*, *bolfa-bda*, *asuqpa-bda*.  
     oder *irāböu*, *bolföu*, *asuqpöu*.  
 2 p. sing. *irābā-či*, *bolfa-či*, *asuqpā-či*.  
 2 p. pl. *irāba-to*, *bolfa-to*, *asuqpa-to*.

Von nomina deverbalia habe ich nur nomen actoris (*-qči*, *-kči*), nomen futuri (*-qu*, *-ku* oder *-qui*, *-kui*) und nomen perfecti (*-qsōn*, *-ksōn*) belegen können. Die nomina auf *-mar*, die noch im AΦM. vorkommen, waren meinen moghollen unbekannt. Die verbalform auf *-daqsan*, die bei MELIORANSKI (AΦM. s. 101) unerklärt geblieben, ist das nomen perfecti von dem passivstamme auf *-da*; z. b. schr. *abdagsan* 'genommen'.

Die converba sind auch nicht zahlreich repräsentiert. Sicher belegt sind converbum imperfecti (*-ṣi*, *-či*), converbum abtemporale (*-qsō*, *-ksō*) das ursprünglich der *a*-dativ des nomen perfecti ist (vgl. KKM. s. 118), und converbum terminale (*-tala*). Die wortform *bolumaṣṣe* sieht wie ein converbum aus (vgl. burj. *-maižin* KKM. s. 77), leider besitze ich keine weiteren beispiele und bin auch der bedeutung nicht ganz sicher. Es kann vielleicht auch für ein *bolum-aṣṣe* (*bolun-aṣṣe*) stehen. Das verbum *anā* 'ist' kommt als enklitisches hilfsverbum in verschiedenen formen vor. Sehr gewöhnlich ist *afa* (*-fa*, *-fu*) < *aba* als konditionalzeichen (vgl. KKM. s. 104). Weiter finden sich *teftājānā* < *teftāja anā*, *teftābana* < *teftaba ana*, *ulatčāṣṣe* < *ulatči aṣṣe* u. s. w.

Von deverbale verbalstammbildungen sind belegt 1) ein faktitiv auf *-lya-*, z. b. *hailyanā* 'lässt bleiben, arretiert', *johulyanā* 'lässt gehen', *irālyanā* 'lässt kommen, holt'. Erstarrt findet sich die endung *-gul* in *orčūluna* 'lässt fahren' und *-ga* in *čatqanā* 'wird satt' (schr. *cad-ga-qu* 'sättigen'), *etkanā* 'schneidet' (schr. *es-ge-kü*

'schneiden'). Weiter 2) ein passiv auf *-γda-*, z. b. *kuliydanā* 'wird gebunden', *afuydanā* 'wird genommen' (vgl. schr. *ab-da-qu* 'genommen werden') und 3) ein kontinuativ auf *-čaya-*, z. b. *innā-čayanā* '(sie) lachen unaufhörlich', *qučāčayanā* '(mehrere) bellen immerfort'. Andere ähnliche verbalstammbildungen habe ich nicht angetroffen.

## 11. Nomina.

Die deklination der nomina ist dieselbe wie in der mongolischen schriftsprache. Die vorhandenen kasus sind:

a) nominativ — ohne endung.

b) genitiv-akkusativ mit der endung *ɳ*. Der genitiv kennzeichnet sich dadurch, dass *ini*, *-ni* (urspr. gen. des pronom. der dritten person) dem hauptworte angehängt wird; also *būēi bayalduni* 'im schosse der mutter'.

c) dativ-lokativ mit der endung *-du*, *-tu*, die dem *-dur*, *-tur* der schriftsprache entspricht. Die endung *-da* findet sich in einigen adverbien: *ēndā*, *tēndā*, *munda*, *ikādū* u. s. w. Im worte *ubulā*, wenn ich es richtig verstanden, haben wir den älteren dativ auf *-a* = tat. *-ya*.

d) ablativ mit der endung *-āsa*, *-sa* = khalkh. *-āsū*, *-ēsə*, kalm. *-as*, *-ēs* aus urspr. dativ *\*-a* + abl. *\*-ča*, schr. *aca* (s. SU. § 22).

e) instrumental auf *-ār*, *ār* = khalkh. *-ār*, *-ēr*, kalm. *-ār*, *-ēr* aus urspr. *\*-yar*.

f) komitativ auf *-lei*, *-lɛ* = kalm. *-lɛ* aus urspr. *\*-luyai*. Zwischen instrumental und komitativ scheint keine bestimmte differenzierung der bedeutung zu existieren; man sagt *köllei jobunā* 'geht mit den füßen' und *tonār kelānā* 'spricht mit Ihnen' neben den ursprünglichen *kölar jobunā* und *tonlei kelānā*.

Die in den neumongolischen dialekten als kasus verwendete bildung auf *-tai* (soziativ) konnte ich im moghologischen nicht belegen; entweder ist sie also vergessen oder erst nach der sprachtrennung im neumongolischen produktiv geworden.

Der plural wird im moghologischen unter denselben bedingungen verwendet wie in der alten sprache, und, wie dort, mit den

endungen -s (od. -z), -t, -ūt und -nūt gebildet. Z. b. *tākāz* 'böcke', *taḡtaḡz* 'bretter, brücken', *šānāz* 'kämme'; *morīt* 'pferde', *temōt* 'kamele', *čuḡōt* 'hirten', *nudwt* 'augen'; *bičīḡūt*, *bičīknūt* 'schriften'; *maḡḡinūt* 'mützen', *noḡḡinūt* 'hunde', *adamnūt* 'menschen', *ḡaḡarnūt* 'länder'.

### Deklination.

	'wolf'	'hund'	'pferd'	'zelt'	'erde'
N.	<i>činō</i>	<i>noḡḡi</i>	<i>morin</i>	<i>ger</i>	<i>xoḡ</i>
G.-A.	<i>činōi</i>	<i>noḡḡi</i>	<i>morinī</i>	<i>gerī</i>	<i>xoḡī</i>
D.	<i>činōdu</i>	<i>noḡḡidu</i>	<i>morindu</i>	<i>gertu</i>	<i>xoḡtu</i>
Ab.	<i>činōsa</i>	<i>noḡḡisa</i>	<i>morināsa</i>	<i>gerāsa</i>	<i>xoḡāsa</i>
I.	<i>činōr</i>	<i>noḡḡjār</i>	<i>morinār</i>	<i>gerār</i>	<i>xoḡār.</i>
C.	<i>činōlei</i>	<i>noḡḡilei</i>	<i>morinlei</i>	<i>gerlei</i>	<i>xoḡlei.</i>

	'wölfe'	'hunde'
N.	<i>činōz</i> ( <i>činōs</i> ?)	<i>noḡḡinūt</i>
G.-A.	<i>činōzi</i>	<i>noḡḡinūti</i>
D.	<i>činōstu</i>	<i>noḡḡinūtlu</i>
Ab.	<i>činōzāsa</i>	<i>noḡḡinūtāsa</i>
I.	<i>činōzār</i>	<i>noḡḡinūtār</i>
C.	<i>činōzlei</i>	<i>noḡḡinūtlei</i>

Mit dem reflexivsuffix *-in* (= schr. *ban*, *ijan*, *-gan*) werden die kasusformen in der folgenden weise vereinigt.

N.	[ <i>bōbō</i> 'vater']	[ <i>kōūn</i> 'sohn']
G.-A.	<i>bōbōjān</i>	<i>kōūnījān</i>
D.	<i>bōbōdunān</i>	<i>kōūndunān</i>
Ab.	<i>bōbōsajān</i>	<i>kōūnāsajān</i>
I.	<i>bōbōrijān</i> (?)	<i>kōūnārījān</i> (?)
C.	<i>bōbōlējān</i>	<i>kōūnlējān</i>

Die deklination der mogholischen pronomina habe ich, soweit meine aufzeichnungen ausreichen, in einem besonderen aufsatze behandelt. Die genitive der persönlichen pronomina, wenn sie accentlos einem nomen nachgefügt werden, bilden einen übergang

zu persönlichen possessivsuffixen, gerade wie die verba mit den nominativen derselben pronomina schon eine art persönliche konjugation bilden. Z. b. *bōbō-mini*, *bōbō-mi* 'mein vater', *bōbō-či* 'dein vater', *kōuun-ini*, *kōuuni* 'sein sohn'.

Von den alten mongolischen zahlwörtern verwendeten Abdilla und Rustam nur *nikān* 'eins', *qojōr* 'zwei', *γurbōn* 'drei', *duurbōn* 'vier' und *tabun* 'fünf', von sechs aufwärts dagegen persische wörter; nicht persisch nur *arbōn* 'zehn' oder 'mehrere', *qateiki* 'die hohe zahl' oder '100' sowie *qateikinī parčēini* 'ein halbes hundert'. Doch sollen nach ihrer aussage die mogholischen weiber und kinder noch folgende zahlbezeichnungen haben: *nikān γar nikān öädä* 'eine hand und eine dazu', *nikān γar qojōr (γurbōn, duurbōn) öädä* 'eine hand und zwei (drei, vier) dazu'; *qojōr γar* 'zwei hände' u. s. w. bis *tabun γar* 'fünf hände'.